



Fakultät für Sozialwissenschaften

Modulhandbuch

Bachelorstudiengang

Soziale Arbeit

zur Studien- und Prüfungsordnung vom 7. August 2017

Stand Sommersemester 2025

Inhaltsverzeichnis

Modul 1: Methoden der Sozialen Arbeit I	3
Modul 2: Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit	4
Modul 3: Erziehungswissenschaft I	5
Modul 4: Organisation Sozialer Arbeit	6
Modul 5: Wissenschaftliches Arbeiten	7
Modul 6: Recht I	8
Modul 7: Methoden der Sozialen Arbeit II	9
Modul 8: Soziologie	10
Modul 9: Erziehungswissenschaft II	11
Modul 10: Ökonomie und Sozialpolitik	12
Modul 11: Sozialmanagement I	13
Modul 12: Recht II	14
Modul 13: Methoden der Sozialen Arbeit III	15
Modul 14: Gesundheitswissenschaften	16
Modul 15: Psychologie I	17
FWPM I	18
Modul 17: Sozialmanagement II	21
Modul 18: Recht III	22
Modul 19: Medien und Kultur	23
Modul 20: Migration und Soziale Arbeit	24
Modul 21: Psychologie II	25
FWPM II	26
Modul 23: Sozialforschung	29
Modul 24: Ethik	30
Modul 25: Inklusion und Mehrsprachigkeit	31
Modul 26: Praxisprojekt	32
Modul 27: Praxisforschung	33
Modul 28: Sozialstruktur und Sozialer Wandel	34
Modul 29: Bachelorarbeit	35
Modul 30: Praktikum	36
Modul 31: Praxisreflexion	37
Wahlpflichtmodul Profilbildung (1)	38
Wahlpflichtmodul Profilbildung (2)	43
Wahlpflichtmodul Profilbildung (3)	51

FWPM: Fachwissenschaftliches Wahlpflichtmodul

Wahlpflichtmodul Profilbildung (1) Persönlichkeit und Haltung

Wahlpflichtmodul Profilbildung (2) Planung und Organisation

Wahlpflichtmodul Profilbildung (3) Praxiserprobung, -reflexion, -evaluation

Modul 1: Methoden der Sozialen Arbeit I

Modul: 1	Modultitel: Methoden der Sozialen Arbeit I		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Christa Neuberger			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - kennen die Grundlagen für ein integriertes Methodenverständnis, damit Interventionen der Sozialen Arbeit gegenstandsadäquat und selbstreflexiv, d. h. in Abhängigkeit von Problemlagen, Zielsetzungen, Rahmenbedingungen sowie zum Wohle ihrer Adressatinnen und Adressaten planvoll und nachvollziehbar gestaltet werden können. - kennen methodische Zugänge, Haltung, Techniken und Verfahren der Fallarbeit/ Fallabklärung und Gesprächsführung. - erproben und reflektieren in Kleingruppen im Rahmen selbsterfahrungsorientierter Übungen/ Rollenspiele methodisches Handeln in der Gesprächsführung, z. B. der Klientenzentrierten Gesprächsführung nach C. Rogers.		
Inhalte	- Einführendes Grundlagenwissen zu Handlungskonzepten und Handlungsmethoden der Sozialen Arbeit - Konzepte, Methoden, Verfahren und Instrumente der Gesprächsführung in der Fallarbeit - Theoretische und methodische Grundlagen exemplarischer Gesprächsführungskonzepte, z. B. klientenzentriert - Selbsterfahrungsorientierte Übungen von Beratungsgesprächen		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Mündliche Prüfung (15-45 Minuten)		
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 7; M 13; M 16; FWPM. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit und Angewandte Psychologie.		
(Grundlagen-) Literatur:	Belardi, Nando (2017): Methodenlehre in der Sozialen Arbeit. Konzepte, Methoden, Verfahren, Techniken. 2. Auflage. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag. Bauer, Petra; Weinhardt, Marc (Hg.) (2014): Perspektiven sozialpädagogischer Beratung. Empirische Befunde und aktuelle Entwicklungen. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Behr, Michael; Hüsson, Dorothea; Luderer, Hans-Jürgen; Vahrenkamp, Susanne (2017): Gespräche hilfreich führen. Band 1: Praxis der Beratung und Gesprächspsychotherapie, personenzentriert - erlebnisaktivierend - dialogisch. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Galuske, Michael (2013): Methoden der sozialen Arbeit. Eine Einführung. 10. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Von Spiegel, Hiltrud (2015): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis. 5. Aufl. Stuttgart. Walter, Uta M. (2017): Grundkurs methodisches Handeln in der sozialen Arbeit. Mit Online-Zusatzmaterial. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag. Weinberger, Sabine (2013): Klientenzentrierte Gesprächsführung. Lern- und Praxisanleitung für psychosoziale Berufe. 14.. Aufl. Weinheim: Beltz Juventa. Weisbach, Christian-Rainer; Sonne-Neubacher, Petra (2013): Professionelle Gesprächsführung. Ein praxisnahes Lese- und Übungsbuch. 8. Aufl., München: Dt. Taschenbuch-Verl.		

Modul 2: Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit

Modul: 2	Modultitel: Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Tim Krüger			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • erkennen und verstehen geschichtliche Hintergründe sowie die Berufsgeschichte Sozialer Arbeit. • erarbeiten theoretische Grundlagen fundierter und wirkungsvoller Sozialer Arbeit. • lernen die komplexe Theorielandschaft in der Sozialen Arbeit kennen. • beschäftigen sich mit einer Auswahl relevanter Theorien aus Vergangenheit und Gegenwart. • übertragen Erkenntnisse aus konkreten Theorie-Ansätzen bzw. historischen Ereignissen auf die Praxis. • setzen sich mit verschiedenen Konzeptionen disziplin- und professionstheoretischer Reflexion auseinander.		
Inhalte	• Historische Entwicklungen in der Armenpflege (14. bis 19. Jahrhundert) • Fürsorge und Wohlfahrtspflege im Deutschen Kaiserreich und in der Weimarer Republik • NS-Zeit: Ideologie und Formen des Widerstands, Entwicklungen nach 1945 in BRD und DDR • Jugendleitung-Seminare, soziale Frauenschulen, Ausbildungsstätten für Männer, Hochschulausbildung • Frühe Theorien, z. B. Rousseau, Pestalozzi, Wichern, Natorp • Theorien der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, z. B. Addams, Klumker, Salomon, Arlt, Nohl, Scherpner • Theorien ab Mitte des 20. Jahrhunderts, z. B. Germain/ Gittermann, Khella, Hege/ Geißler, Rössner, Thiersch, Staub-Bernasconi, Böhnisch, Otto/ Dewe		
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)		
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 3; M 8; M 9; M 14; M 15; M 21		
(Grundlagen-) Literatur:	Amthor, Ralph Christian (2016): Einführung in die Berufsgeschichte der Sozialen Arbeit. 2., überarbeitete Aufl. Weinheim, Bergstr: Beltz Juventa. Borrmann, Stefan (2016): Theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit. Ein Lehrbuch. 1. Auflage. Weinheim, Bergstr: Beltz Juventa. Braches-Chyrek, Rita (2013): Jane Addams, Mary Richmond und Alice Salomon. Professionalisierung und Disziplinbildung Sozialer Arbeit. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich. Engelke, Ernst; Borrmann, Stefan; Spatscheck, Christian (2018): Theorien der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Freiburg im Breisgau: Lambertus. Erath, Peter; Balkow, Kerstin (2016): Soziale Arbeit. Eine Einführung. 1. Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. Hammerschmidt, Peter; Aner, Kirsten; Weber, Sascha (2019): Zeitgenössische Theorien Sozialer Arbeit. 2., durchgesehene Auflage. Weinheim: Juventa Verlag. Hammerschmidt, Peter; Weber, Sascha; Seidenstücker, Bernd (2017): Soziale Arbeit - die Geschichte. Opladen, Toronto: Verlag Barbara Budrich. Lambers, Helmut (2016): Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich. 3., überarbeitete Auflage. Opladen, Toronto: Verlag Barbara Budrich. Müller, Carl Wolfgang (2013): Wie Helfen zum Beruf wurde. Eine Methodengeschichte der Sozialen Arbeit. 6. Aufl. Weinheim, München: Beltz Juventa. Schilling, Johannes; Klus, Sebastian (2018): Soziale Arbeit. Geschichte, Theorie, Profession. 7., aktualisierte Auflage. München: Ernst Reinhardt Verlag.		

Modul 3: Erziehungswissenschaft I

Modul: 3	Modultitel: Erziehungswissenschaft I		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Tim Krüger			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • kennen ausgewählte erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und pädagogische Handlungskonzepte. • können einzelne Adressaten(gruppen) der Sozialen Arbeit entlang des Lebenslaufs begrifflich differenziert beschreiben. • können mit Hilfe pädagogischer Begriffe sozialpädagogische Handlungskonzepte, -felder fassen.		
Inhalte	• Erziehungswissenschaftliche Aufgaben wie bspw. Erziehung, Bildung, Sozialisation • Ausgewählte pädagogische Felder und Handlungskonzepte, insbesondere der Sozialpädagogik • Erziehungswissenschaftliches Forschungswissen zu Adressaten(gruppen) entlang des Lebenslaufs, bspw. zu Kindern, Jugendlichen, Familien, Alten		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)		
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 9; M 25; FWPM. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit, Angewandte Psychologie, Pflege, Physiotherapie.		
(Grundlagen-) Literatur:	Andresen, Sabine (2009): Handwörterbuch Erziehungswissenschaft. Weinheim [u.a.]: Beltz. Böhnisch, Lothar (2018): Sozialpädagogik der Lebensalter. Eine Einführung. 8. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Graßhoff, Gunther (2015): Adressatinnen und Adressaten der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS. Graßhoff, Gunther; Renker, Anna; Schröer, Wolfgang (Hg.) (2018): Soziale Arbeit. Eine elementare Einführung. Wiesbaden: Springer VS. Kade, Jochen u.a. (Hg.) (2011): Pädagogisches Wissen. Erziehungswissenschaft in Grundbegriffen. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. Koller, Hans-Christoph (2014): Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. 7. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer. Krüger, Heinz-Hermann (2010): Einführung in Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. 6. Auflage. Opladen & Farmington Hills: Barbara Budrich. Krüger, Heinz-Hermann; Helsper, Werner (Hg.) (2010): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. 9. Auflage. Opladen & Farmington Hills: Barbara Budrich.		

Modul 4: Organisation Sozialer Arbeit

Modul: 4		Modultitel: Organisation Sozialer Arbeit	
Modulverantwortung: Prof. Barbara Solf-Leipold			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - haben typische Organisationsformen Sozialer Arbeit im Überblick kennen gelernt, exemplarisch vertieft und können diese beschreiben. - kennen die rechtlichen Grundlagen für das Schaffen staatlicher, privater und freigemeinnütziger Organisationen. - kennen die Finanzierungsgrundlagen für soziale Dienstleistungen und die grundlegenden Regeln für die Mittelverwendung in den verschiedenen öffentlichen und privaten Rechtsformen. - können die Zusammenarbeit von kommunalen Institutionen mit Freien Trägern erklären, auf Grundlage des Subsidiaritätsprinzips beschreiben und erklären.		
Inhalte	- Trägerstrukturen der Sozialen Arbeit - Organisation Sozialer Arbeit bei Freien Trägern sowie Organisationsformen öffentlicher Sozialer Arbeit in Kommunen und bei Sozialleistungsträgern - Aufbau- und Ablauforganisation, ideelle Ziele als zentraler Erfolgsmaßstab von sozialen Organisationen - Rechtsformen und Finanzierungsgrundlagen sozialer Organisationen - Case Management und Dokumentation Sozialer Arbeit in Organisationen		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)		
Verwendbarkeit	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 10; M 11; M 12; M 18. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit.		
(Grundlagen-) Literatur:	Bieker, Rudolf (Hg.) (2011): Träger, Arbeitsfelder und Zielgruppen der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer. Bieker, Rudolf (2016): Verwaltungswissen für die Soziale Arbeit. 1. Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. Dahme, Heinz-Jürgen; Wohlfahrt, Norbert (2013): Lehrbuch Kommunale Sozialverwaltung und Soziale Dienste. Weinheim, München: Beltz Juventa. Erath, Peter; Balkow, Kerstin (2016): Einführung in die Soziale Arbeit. Stuttgart: W. Kohlhammer Verlag. Erler, Michael (2012): Soziale Arbeit. Ein Lehr- und Arbeitsbuch zu Geschichte, Aufgaben und Theorien. 8. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Gehlmann, Erhard; Nieslony, Frank; Petrov, Veszelinka Ildikó (2017): Schriftsätze im Jugendamt. Ein Praxisleitfaden. 2. Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. Haller, Fabian (2012): Selbsthilfegruppen. Konzepte, Wirkungen und Entwicklungen. Hg. v. Horst Gräser. [Weinheim]: Beltz Verlagsgruppe. Kreft, Dieter; Mielenz, Ingrid (Hg.) (2017): Wörterbuch Soziale Arbeit. 8., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Weinheim: Beltz Juventa. Lindner, Werner; Pletzer, Winfried (Hg.) (2017): Kommunale Jugendpolitik. 1. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa. Maykus, Stephan (2017): Kommunale Sozialpädagogik. Theorie einer Pädagogik des Sozialen in der Stadtgesellschaft. 1. Auflage. Weinheim, Bergstr: Beltz Juventa. Maykus, Stephan (2018): Praxis kommunaler Sozialpädagogik. Das Gemeinwesen der Stadt als Handlungszusammenhang. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Oberloskamp, Helga; Borg-Laufs, Michael; Röchling, Walter; Seidenstücker, Barbara (2017): Gutachtliche Stellungnahmen in der Sozialen Arbeit. 1. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa. Wendt, Peter-Ulrich (2018): Lehrbuch Soziale Arbeit. 1. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.		

Modul 5: Wissenschaftliches Arbeiten

Modul: 5	Modultitel: Wissenschaftliches Arbeiten		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Yvonne Berger			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • nutzen ein breites und integriertes Wissen über Informationsquellen und Bildungsangebote einschließlich der wissenschaftlichen Grundlagen zum Wissenserwerb. • wenden Methoden des wissenschaftlichen Recherchierens und Schreibens an. • entwickeln ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. • lösen komplexe Probleme beim wissenschaftlichen Arbeiten. • verschaffen sich einen Überblick über unterschiedliche Prozesse wissenschaftlichen Arbeitens. • können Ergebnisse überzeugend präsentieren (einzeln und in Gruppen) und selbständig eine geeignete Auswahl der Medien und Inhalte treffen.		
Inhalte	• Informationsgewinnung, -bearbeitung und -präsentation • Recherche, Texterschließung, Exzerpt, Paraphrasierung, Bildungsangebote, Informationsquellen bewerten, Zugang zu Bibliotheken • IT- und Kommunikationstechnische Möglichkeiten • Lerntechniken, Lernmotive, Lernprozess, Lernfortschritt • Fachgerechte, mündliche u. schriftliche Verständigung im Team (Dokumentation) • Fachterminologie • Grundformen wissenschaftlichen Lesens und Schreibens (Zitation, Textproduktion, formaler Aufbau, Textkritik, Argumentation) • Einblick in die Sozialforschung		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 7; M 9; M 15; M 16; M 20; M 22; M 23; M 26; M 27; FWPM. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit und Angewandte Psychologie.		
(Grundlagen-) Literatur:	Bieker, Rudolf (2019): Soziale Arbeit studieren. Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. Franck, Norbert (2017): So gelingt Kommunikation. Eine praktische Anleitung von A bis Z. 1. Auflage. Weinheim: Beltz. Hartmann, Martin; Funk, Rüdiger; Nietmann, Horst (2018): Präsentieren. Präsentationen: zielgerichtet, adressatenorientiert, nachhaltig. 10. Auflage. Weinheim: Beltz. Kraus, Björn; Krieger, Wolfgang (Hg.) (2018): Normativität und Wissenschaftlichkeit in der Wissenschaft Soziale Arbeit. Zur Kritik normativer Dimensionen in Theorie, Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit. 1. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa. Lancker, Janine (2017): Flipchartdesign. Schreiben und zeichnen nach der fliplance®-Visualisierungsmethode. [1. Auflage]. Weinheim, Basel: Beltz. Philipp, Maik (2017): Materialgestütztes Schreiben. Anforderungen, Grundlagen, Vermittlung. 1. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Pyerin, Brigitte (2019): Kreatives wissenschaftliches Schreiben. Tipps und Tricks gegen Schreibblockaden. 5., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Weinheim, Bergstr: Beltz Juventa. Raufelder, Diana; Hoferichter, Frances (2017): Prüfungsangst und Stress. Ursachen, Wirkung und Hilfe. Stuttgart: Kohlhammer Verlag. Rost, Friedrich (2018): Lern- und Arbeitstechniken für das Studium. 8. Vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Wiesbaden Springer VS.		

Modul 6: Recht I

Modul: 6	Modultitel: Recht I		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Mirko Eikötter			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • gewinnen Einblick in Grundstrukturen und Aufgabe von Recht als Ordnungssystem sowie einen Überblick über geltendes Recht und seine Anwendung. • klären Grundbegriffe im Kontext Verwaltung, Verwaltungsrecht, Sozialverwaltungsrecht und lernen Träger der Verwaltung sowie Formen des Verwaltungshandelns kennen (Verwaltungsakt, -verfahren). • erlernen insbesondere ein Basisverständnis zu rechtlichen Grundlagen und dem Aufbau des Kinder- und Jugendhilferechts. • setzen sich mit Fragen des Kinderschutzes auseinander. • wenden anhand von Fallbeispielen die Umsetzung des Gesetzes auf verschiedene Sachverhalte und vielfältige Situationen aus der beruflichen Praxis an. • erhalten durch die Kenntnis und Anwendung relevanter Rechtsgrundlagen Einblick in professionell sozialarbeiterisches Agieren. • können Rechtsfragen und -probleme aus der Praxis selbstständig einordnen, bewerten und für die Beratungspraxis fundierte Lösungsvorschläge erarbeiten. • erwerben Verwaltungskenntnisse durch praktische Übungen zum Ausfüllen von Sozialleistungsanträgen.		
Inhalte	• Entstehen von Recht und Rechtsquellen sowie Aufbau von Rechtsnormen • Grundzüge des Rechts im Privatrecht, Strafrecht und Öffentliches Recht • Einführung Sozialverwaltungsrecht, sozialrechtliche Verwaltungsverfahren, Rechtsbehelfe, Ordnungswidrigkeiten und Strafvorschriften • Grundsätze, historische Entwicklung und Strukturprinzipien des Kinder- und Jugendhilferechts • Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe und individuelle Hilfen gemäß SGB VIII, Wächteramt der staatlichen Gemeinschaft, Kinderschutz • Einführung Familienrecht • Zuständigkeiten, Kosten, Verfahrensvorschriften und Rechtsschutz • Träger der öffentlichen Jugendhilfe und Jugendbehörden (Organisation des Jugendamts: Zweigliedrigkeit)		
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)		
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 10; M 12; M 18; FWPM. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit.		
(Grundlagen-) Literatur:	Biesel, Kay; Urban-Stahl, Ulrike (2018): Lehrbuch Kinderschutz. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Frings, Dorothee; Bieker, Rudolf (2015): Sozialrecht für die Soziale Arbeit. 3. Auflage. s.l.: W. Kohlhammer Verlag. Gehlmann, Erhard; Nieslony, Frank; Petrov, Veszelinka Ildikó (2017): Schriftsätze im Jugendamt. Ein Praxisleitfaden. 2. Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. Maywald, Jörg (2012): Kinder haben Rechte! Kinderrechte kennen - umsetzen - wahren. [Weinheim]: Beltz Verlagsgruppe. Münder, Johannes (Hg.) (2017): Kindeswohl zwischen Jugendhilfe und Justiz. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Röchling, Walter; Schäfer, Peter (2018): Jugend-, Familien- und Betreuungsrecht für die Soziale Arbeit. 2., Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. Schmidt, Christopher (2017): Kinder- und Jugendhilferecht. Lehr- und Praxisbuch. Weinheim: Beltz Juventa. Sutterlüty, Ferdinand; Flick, Sabine (Hg.) (2017): Der Streit ums Kindeswohl. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.		

Modul 7: Methoden der Sozialen Arbeit II

Modul: 7	Modultitel: Methoden der Sozialen Arbeit II		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Edeltraud Botzum			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 1	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - knüpfen an ihr Vorwissen aus dem Modul Methoden der Sozialen Arbeit I an und erweitern ihre methodischen Kenntnisse mit Fokus auf direkt interventionsbezogene Methoden für Gruppen und Gemeinwesen/Sozialräume. - setzen sich vertiefend mit Entstehungsgeschichte, begrifflicher Präzisierung, theoretischem Hintergrund ausgewählter Methoden, Konzepte und Techniken auseinander. - übertragen Diskussionen und Kritik ausgewählter Methoden auf aktuelles Praxisgeschehen in der Sozialen Arbeit. - üben und experimentieren mit Techniken bspw. der Sozialen Gruppenarbeit, der Sozialraumorientierung. - verbinden ihr Theoriewissen mit konkreten Praxiserfahrungen.		
Inhalte	Vertiefte Auseinandersetzung mit gruppen- und sozialraumbezogenen Methoden wie z. B. Soziale Gruppenarbeit, Gemeinwesenarbeit, Erlebnispädagogik, soziale Netzwerkarbeit, Streetwork, Empowerment, Partizipation, Sozialraumanalysen		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 1; M 13; M 16; FWPM. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit und Angewandte Psychologie.		
(Grundlagen-) Literatur:	Becker, Martin (2014): Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer. Behnisch, Michael (2013): Soziale Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen. [Weinheim]: Beltz Verlagsgruppe. Freigang, Werner; Bräutigam, Barbara; Müller, Matthias (2018): Gruppenpädagogik. Eine Einführung. 1. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Früchtel, Frank; Budde, Wolfgang; Cyprian, Gudrun (2013): Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Methoden und Techniken. 3. überarbeitete Auflage. Springer VS. Hochuli-Freund, Ursula; Stotz, Walter (2017): Kooperative Prozessgestaltung in der Sozialen Arbeit. Ein methodenintegratives Lehrbuch. Stuttgart: Kohlhammer Verlag. Kreft, Dieter; Mielenz, Ingrid (Hg.) (2017): Wörterbuch Soziale Arbeit. 8., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Weinheim: Beltz Juventa. Langmaack, Barbara (2011): Einführung in die Themenzentrierte Interaktion (TZI). 5., vollst. überarb. Aufl. [Weinheim]: Beltz Verlagsgruppe. May, Michael (2017): Soziale Arbeit als Arbeit am Gemeinwesen. Ein theoretischer Begründungsrahmen. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich. Noack, Michael (2015): Kompendium Sozialraumorientierung. Geschichte, theoretische Grundlagen, Methoden und kritische Positionen. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Kessl, Fabian; Reutlinger, Christian (Hg.) (2019): Handbuch Sozialraum. Grundlagen für den Bildungs- und Sozialbereich. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer VS. Stahl, Eberhard (2012): Dynamik in Gruppen. Handbuch der Gruppenleitung. 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Weinheim, Basel: Beltz. Stimmer, Franz (2012): Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit. 3., überarb. und erw. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer. Stövesand, Sabine; Stoik, Christoph; Troxler, Ueli (Hg.) (2013): Handbuch Gemeinwesenarbeit. [Traditionen und Positionen; Konzepte und Methoden; Deutschland, Schweiz, Österreich]. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich. Wendt, Peter-Ulrich (2017): Lehrbuch Methoden der Sozialen Arbeit. 2., überarbeitete Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.		

Modul 8: Soziologie

Modul: 8		Modultitel: Soziologie	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Yvonne Berger			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • reflektieren kritisch zentrale Fragestellungen der Soziologie. • können wichtige Positionen und Vertreter zuordnen und Bezugspunkte zu konkreten sozialarbeiterischen Fragen erkennen. • können die Entwicklung von Soziologie als Bezugswissenschaft Sozialer Arbeit erläutern. • sind in der Lage, unter Zuhilfenahme soziologischer Interpretationsansätze Zusammenhänge zwischen sozialer Ungleichheit und Sozialer Arbeit herauszuarbeiten. • erkennen, analysieren und bewerten praktische Auswirkungen soziologischer Rahmenbedingungen in der Sozialen Arbeit. • können soziologische Texte bearbeiten sowie ihre Bedeutung für die Praxis der Sozialen Arbeit in einer gegenstandsbezogenen Betrachtung erkennen.		
Inhalte	• Überblick über Grundlagen der Soziologie unter besonderer Berücksichtigung sozialwissenschaftlicher Perspektiven in der Sozialen Arbeit • Einblick in Geschichte der Soziologie und grundlegende soziologische Perspektiven (Erfassen der sozialen Wirklichkeit) • Klassiker der Soziologie wie z. B. Max Weber, George H. Mead und Ferdinand Tönnies, sowie moderne Vertreter soziologischer Theorien (wie Michel Foucault oder Pierre Bourdieu) • Einführung in Grundbegriffe (Soziales Handeln bis Soziale Konstruktion z. B. von Hilfen) und gegenstandsbezogene Erklärung (u. a. entlang von Beispielen aus der Sozialen Arbeit) • Verknüpfung von Theorie und Empirie entlang der Reflexion empirischer Daten aus der Sozialarbeitsforschung, z. B. der Kinder- und Jugendhilfe im Strafverfahren/ Jugendgerichtshilfe		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)		
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 20; M 28. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit, Pflege, Physiotherapie, Wirtschaftsinformatik und Architektur.		
(Grundlagen-) Literatur:	Bendel, Klaus (2015): Soziologie für Soziale Arbeit. 1. Aufl. Baden-Baden: Nomos (Studienkurs Soziale Arbeit, Bd. 1). Böhnisch, Lothar; Funk, Heide (2013): Soziologie – Eine Einführung für die Soziale Arbeit. 1. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa (Studienmodule Soziale Arbeit). Bommers, Michael; Scherr, Albert (2018): Soziologie der Sozialen Arbeit. Eine Einführung in Formen und Funktionen organisierter Hilfe. Weinheim: Beltz Juventa. Hirschle, Jochen (2015): Soziologische Methoden. Eine Einführung. Weinheim: Beltz Juventa. Lorenz, Ansgar; Ntemiris, Nektarios (2015): Klassiker der Soziologie. Eine illustrierte Einführung. Paderborn: Fink. Pries, Ludger (2016): Soziologie. Schlüsselbegriffe – Herangehensweisen – Perspektiven. 2., überarbeitete Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Treibel, Annette (2006): Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart. Springer VS.		

Modul 9: Erziehungswissenschaft II

Modul: 9	Modultitel: Erziehungswissenschaft II		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Christa Neuberger			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 3	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden • bauen auf dem Wissen und den erworbenen Kompetenzen des Moduls Erziehungswissenschaft I auf. • setzen sich mit pädagogischen Aufgaben und Praktiken der Diagnose, Beratung und Hilfe auseinander. • qualifizieren ihre Beobachtungs-, Urteils-, Entscheidungsfähigkeit, Forschungs- und Kommunikationskompetenz durch mehrperspektivische erziehungswissenschaftliche Konzepte und Verfahren des diagnostischen Fallverstehens. • nutzen Forschungsmethoden zur Schulung des professionellen pädagogischen Blicks und der Reflexionsfähigkeit.		
Inhalte	• Konzepte der pädagogischen Fallarbeit und der Hilfe konkretisiert am Bsp. ausgewählter erziehungswissenschaftlicher Handlungsfelder • Exemplarisches Erproben pädagogischen Fallverstehens z. B. anhand der narrativ-biografischen Fallarbeit, multiperspektivischen Fallarbeit • Pädagogisches Handeln in der Sozialen Arbeit am Beispiel von Fallvignetten		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 9; M 25; FWPM. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit, Angewandte Psychologie, Pflege, Physiotherapie.		
(Grundlagen-) Literatur:	Buttner, Peter; Gahleitner, Silke Birgitta; Hochuli-Freund, Ursula; Röh, Dieter (Hg.) (2018): Handbuch Soziale Diagnostik. Perspektiven und Konzepte für die Soziale Arbeit. Berlin, Freiburg im Breisgau: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V.; Lambertus-Verlag. Braun, Andreas u. a. (2011): Sozialpädagogische Fallarbeit. München: Reinardt. Fengler, Janne (2017): Pädagogisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. Küsters, Ivonne (2019): Narrative Interviews. Grundlagen und Anwendungen. 3. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Müller, Burkhard; Hochuli-Freund, Ursula (2017): Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. 8. Auflage. Freiburg im Breisgau: Lambertus. Schmidt, Friederike; Schulz, Marc; Graßhoff, Gunther (2016): Pädagogische Blicke. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.		

Modul 10: Ökonomie und Sozialpolitik

Modul: 10		Modultitel: Ökonomie und Sozialpolitik	
Modulverantwortung: Prof. Barbara Solf-Leipold			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 4		Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - reflektieren differenziert Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen Strukturen, politischen/ sozialpolitischen Steuerungen und ungleichen sozialen Lagen von unterschiedlichen Zielgruppen Sozialer Arbeit. - setzen sich mit den gesellschafts- und sozialpolitischen Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit auseinander. - reflektieren die Rolle der Sozialen Arbeit als Teil der Sozialpolitik und als eigenständiger politischer Akteur im Sinne einer Sozialarbeitspolitik. - sind vertraut mit aktuellen Diskursen zur Sozialstaatsentwicklung und in der Lage deren Auswirkungen auf die Handlungsfähigkeit der Sozialen Arbeit kritisch zu reflektieren. - setzen sich vertieft mit Auswirkungen des komplexen ökonomisch-gesellschaftlichen Bedingungsgefüges einer sozialen Marktwirtschaft und der Globalisierung auseinander. - reflektieren Gründe für Benachteiligung, Ausschließung, Armut je nach Schicht-/ Milieuzugehörigkeit und hinterfragen sozialpolitische Maßnahmen und Regelungen hinsichtlich ex- und inkludierender Wirkungen. - reflektieren eigene Haltungen zu Fragen von sozialer Ungleichheit.		
Inhalte	- Historische Grundlinien der Sozialstaatsentwicklung und Sozialpolitik in Deutschland – Arbeiterfrage als Soziale Frage - Ziele, Prinzipien, Instrumente und Räume der Sozialpolitik sowie Sozialarbeitspolitik als Politik Sozialer Arbeit - System der sozialen Sicherung und seine Finanzierung (sozialrechtliches Leistungs-dreieck), Soziale Dienstleistungen (Träger, Akteure, Organisationsformen im Mehr-Ebenen-System) - Sozialwirtschaft, ihre volkswirtschaftliche Bedeutung sowie Typologie sozialwirtschaftlicher Organisationen - Konzepte des aktivierenden und investiven Sozialstaats - Verhältnis von Sozialpolitik, Ökonomie und Sozialer Arbeit (volkswirtschaftliche Einbettung der Sozialen Arbeit) und aktuelle Herausforderungen - Ursachen sozialer Problemlagen und sozialpolitische Maßnahmen		
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 4; M 11; M 12; M17; M 20; M 28; FWPM. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit, Management in der Gesundheitswirtschaft, Pflege, Betriebswirtschaft, Informatik.		
(Grundlagen-) Literatur:	Becker, Helmut E. (Hg.) (2017): Das Sozialwirtschaftliche Sechseck. Soziale Organisationen zwischen Ökonomie und Sozialem. Wiesbaden: Springer VS. Böhnisch, Lothar (2018): Die Verteidigung des Sozialen. Ermutigungen für die Soziale Arbeit. Weinheim: Beltz Verlagsgruppe. Holdenrieder, Jürgen (Hg.) (2017): Betriebswirtschaftliche Grundlagen Sozialer Arbeit. Eine praxisorientierte Einführung. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. Schönig, Werner (2015): Koopkurrenz in der Sozialwirtschaft. Zur sozialpolitischen Nutzung von Kooperation und Konkurrenz. Weinheim: Beltz Juventa. Schönig, Werner; Hoyer, Thomas; Potratz, Alexandra (2018): Lehrbuch Ökonomie in der Sozialen Arbeit. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Wohlfahrt, Norbert; Friedrich, Birgit; Hagn, Julia K.; Haupt, Marlene et al. (2017): Die soziale Arbeit im Spannungsfeld der Ökonomie. Neu-Ulm: AG SPAK Bücher.		

Modul 11: Sozialmanagement I

Modul: 11	Modultitel: Sozialmanagement I		
Modulverantwortung: Kirsten Prange			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Module 4, 10	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - haben sich mit Grundlagen des Sozialmanagement auseinander gesetzt. - sind für Herausforderungen in der Zusammenführung von betriebswirtschaftlichen Konzepten und sozialarbeiterischen Dienstleistungen unter Betrachtung des sozialrechtlichen Dienstleistungsdreiecks sensibilisiert. - haben Kenntnisse über die Entwicklung des Sozialmanagements. - haben die Fähigkeit, Managementdenken in Einrichtungen der Sozialen Arbeit argumentativ gesichert kritisch zu hinterfragen.		
Inhalte	- Geschichtliche Entwicklung des Sozialmanagements - Ökonomisierung und Neue Steuerung - Grundbegriffe, Ziele und Inhalte des Sozialmanagements - Organisationstheoretische Grundlagen, Organisationsanalyse, Organisationsprinzipien - Leitung und Steuerung in der Sozialwirtschaft - Einführung in das Projektmanagement - Unzulänglichkeiten eines technokratisch orientierten Managementverständnis		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü, PA		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Mündliche Prüfung (15-45 Minuten)		
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 17; M 30. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit.		
(Grundlagen-) Literatur:	Amstutz, Jeremias (2014): Sozialmanagement und das Verhältnis zur sozialen Arbeit. Eine empirische Analyse. Wiesbaden: Springer VS (Results). Bachert, Robert (Hg.) (2018): Finanzierung von Sozialunternehmen. Theorie, Praxis, Anwendung. 2. aktualisierte Auflage. Freiburg im Breisgau: Lambertus. Bachert, Robert; Eischer, Sandra (Hg.) (2017): Controlling in der Nonprofit-Organisation. Freiburg im Breisgau: Lambertus. Beltz Verlagsgruppe. Bassarak, Herbert; Wöhrle, Armin (Hg.) (2016): Sozialwirtschaft und Sozialmanagement im deutschsprachigen Raum. Regensburg: Walhalla Digital. Görtler, Edmund (2014): Woher kommen künftig die Freiwilligen? Engagementplanung als Zukunftsaufgabe für Kommunen und Verbände. Weinheim: Beltz Verlagsgruppe. Grimm, Marita (2015): Macht und Herrschaft. Entstehung, Auswirkungen und Steuerung innerhalb sozialer Einrichtungen. Berlin: Lehmanns Media. Lambers, Helmut (2015): Management in der Sozialen Arbeit und in der Sozialwirtschaft. Weinheim: Beltz Juventa. Ruttert, Tobias (2017): Sozialmanagement - Professionalisierungsschub für die Soziale Arbeit oder feindliche Übernahme durch die BWL? Siegen: Universitätsbibliothek der Universität Siegen. Schönig, Werner (2015): Koopkurrenz in der Sozialwirtschaft. Zur sozialpolitischen Nutzung von Kooperation und Konkurrenz. [Weinheim]: Beltz Juventa. Wendt, Wolf Rainer; Wöhrle, Armin (2016): Sozialwirtschaft und Sozialmanagement in der Entwicklung ihrer Theorie. 1. Auflage. Regensburg: Walhalla Digital. Wöhrle, Armin; Fritze, Agnes; Prinz, Thomas; Schwarz, Gotthart (Hg.) (2017): Sozialmanagement – Eine Zwischenbilanz. 1. Aufl. 2017. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.		

Modul 12: Recht II

Modul: 12		Modultitel: Recht II	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Mirko Eikötter			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 6	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • beschäftigen sich mit bedürftigkeitsgeprüften Leistungen für erwerbsfähige/ nicht (mehr) erwerbsfähige Personen und ggf. ihre nicht erwerbsfähigen Angehörigen (Bedarfsgemeinschaft). • erarbeiten eine systematische Einordnung der Leistungen Arbeitslosengeld II und Sozialgeld sowie weitere Leistungen wie Eingliederung in Arbeit und für Bildung und Teilhabe nach SGB II. • erarbeiten eine systematische Einordnung der Leistungen HLU, Grundsicherung im Alter und bei voller Erwerbsminderung sowie Leistungen in besonderen Lebenslagen sowie weitere Leistungen z. B. für Bildung und Teilhabe nach SGB XII. • wurden in Sanktionssysteme und Verfahren eingeführt. • wenden anhand von Übungsfällen und -aufgaben das Erlernte auf beispielhafte Einzelfälle an und können Möglichkeiten nutzen, ihren Lernerfolg zu überprüfen. • können Rechtsfragen und -probleme aus der Praxis selbstständig einordnen, bewerten und für die Beratungspraxis fundierte Lösungsvorschläge erarbeiten. • knüpfen durch praktische Übungen zum Ausfüllen von Sozialleistungsanträgen an bereits erworbene Verwaltungskenntnisse an.		
Inhalte	• Stellung der Grundsicherung für Arbeitsuchende und der Sozialhilfe im Gesamtsystem sozialer Sicherung • Verwaltungsorganisation in der Grundsicherung für Arbeitsuchende, nach SGB III und in der Sozialhilfe • Leistungen, Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, Eingliederung und Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung im Alter und bei voller Erwerbsminderung, Leistungen nach Kapitel 5 bis 9 SGB XII		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)		
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 6; M 10; M 18; FWPM. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit.		
(Grundlagen-) Literatur:	Butterwegge, Christoph (2018): Hartz IV und die Folgen. Auf dem Weg in eine andere Republik? 3., aktualisierte Auflage. Weinheim: Beltz Juventa. Crome, Malte (2017): Hartz IV - Rechte erfolgreich durchsetzen. Ein Leitfaden für Sozialberater. 3. Auflage, Stand: Februar 2017. Freiburg: Lambertus. Freier, Carolin (2016): Soziale Aktivierung von Arbeitslosen? Praktiken und Deutungen eines neuen Arbeitsmarktinstruments. 1st ed. Bielefeld: transcript Verlag. Frings, Dorothee (2015): Sozialrecht für die Soziale Arbeit. 3., überarbeitete Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. Meiner-Teubner, Christiane (2018): Kinder- und Kindheitsbilder in den Existenzsicherungsgesetzen. Eine Analyse der Leistungen für Bildung und Teilhabe und die Wirkung der legislativen Kinder- und Kindheitsbilder auf die Lebenssituation der Kinder. 1. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa. Sammet, Kornelia; Bauer, Frank; Erhard, Franz (Hg.) (2016): Lebenslagen am Rande der Erwerbsgesellschaft. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Völker, Susanne (2015): Prekarisierungen. Arbeit, Sorge und Politik. Hg. v. Michèle Amacker. [Weinheim]: Beltz Juventa. Winkler, Jürgen (Hg.) (2016): SGB II - Grundsicherung für Arbeitsuchende nach der Rechtsvereinfachung (9. SGB II-ÄndG). Gesetzestext mit gekennzeichneten Änderungen, Überblick und Stellungnahmen. Deutscher Caritasverband [Herausgebendes Organ]. Stand: 1. August 2016. Freiburg im Breisgau: Lambertus.		

Modul 13: Methoden der Sozialen Arbeit III

Modul: 13	Modultitel: Methoden der Sozialen Arbeit III		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Edeltraud Botzum			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Module 1, 7	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - knüpfen an Ihr Vorwissen aus den Modulen Methoden der Sozialen Arbeit I + II an und erweitern ihre methodischen Kenntnisse mit Fokus auf indirekt interventionsbezogene Methoden (z. B. Supervision, kollegiale Beratung, Selbstevaluation) sowie struktur- und organisationsbezogene Methoden. - setzen sich vertiefend mit Entstehungsgeschichte, begrifflicher Präzisierung, theoretischem Hintergrund ausgewählter Methoden, Konzepte und Techniken auseinander. - übertragen Diskussionen und Kritik ausgewählter Methoden auf aktuelles Praxisgeschehen in der Sozialen Arbeit. - erkennen im Austausch mit Fachkräften aus der Praxis Herausforderungen professionellen Arbeitens und verbinden ihr Theoriewissen mit diesen Erkenntnissen.		
Inhalte	- Indirekt interventionsbezogene Methoden (z. B. Supervision, Selbstevaluation, Konzepte kollegialer Beratung) - Struktur- und organisationsbezogene Methoden (z. B. Sozialmanagement und Jugendhilfeplanung) - Angeleiteter Theorie-Praxis-Transfer mit Fachkräften aus Einrichtungen/ Organisationen der Sozialen Arbeit		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Mündliche Prüfung (15-45 Minuten)		
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 1; M 7; M 16; FWPM. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit.		
(Grundlagen-) Literatur:	Arnold, Helmut; Höllmüller, Hubert (Hg.) (2017): Niederschwelligkeit in der Sozialen Arbeit. 1. Auflage. Weinheim, Bergstr: Beltz Juventa. Eberl, Anna Maria (2018): Allheilmittel Supervision? Der Umgang mit Risikofaktoren und institutionellen Fehlern in der Teamsupervision. 1. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Hill, Burkhard (2013): Selbsthilfe und Soziale Arbeit. Das Feld neu vermessen. Hg. v. Eva Kreling, Cornelia Hönigschmid, Gabriela Zink, Erich Eisenstecken und Klaus Grothe-Bortlik. [Weinheim]: Beltz Verlagsgruppe. Kleve, Heiko; Fischer, Danica; Grill, Beatrix; Holz, Christoph; Horn, Ralf; Kesten, Eik (Hg.) (2016): Autonomie und Mündigkeit in der Sozialen Arbeit. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Northoff, Robert (2012): Methodisches Arbeiten und therapeutisches Intervenieren. Eine Einführung in die Bewältigung sozialer Aufgabenstellungen. Weinheim: Beltz Verlagsgruppe. Schönig, Werner; Motzke, Katharina (2016): Netzwerkorientierung in der Sozialen Arbeit. Theorie, Forschung, Praxis. 1. Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer Stimmer, Franz (2012): Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit. 3., überarb. und erw. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer. Wendt, Peter-Ulrich (2017): Lehrbuch Methoden der Sozialen Arbeit. 2., überarbeitete Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.		

Modul 14: Gesundheitswissenschaften

Modul: 14		Modultitel: Gesundheitswissenschaften	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Johanna Unterhitzenberger			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • begreifen exemplarisch am Handlungsfeld Gesundheit Spannungsfelder der Zusammenarbeit unterschiedlicher Professionen/ Disziplinen. • kennen Handlungskonzepte und Handlungsfelder der Gesundheit, Krankheit und Behinderung. • können unter Zuhilfenahme eines biopsychosozialen Ansatzes Problemstellungen von Klienten erkennen, beschreiben und Lösungsansätze erarbeiten. • kennen unterschiedliche Modelle und Strategien im Gesundheitsmanagement sowie deren Bedeutung für eine patientenorientierte Gesundheitsversorgung. • erhalten einen Überblick über relevante Steuerungsinstrumente in der Gesundheitsversorgung.		
Inhalte	• Normative und subjektive Sichtweisen auf Gesundheit und Krankheit, individuelle Gesundheits- und Krankheitskonzepte in verschiedenen Lebensphasen • Steuerungsinstrumente in der Gesundheitsversorgung bzw. integrierter/ besonderer Gesundheitsversorgung, „continuum of care“, Versorgungsmanagement, Rehabilitation und Pflege, Pflegereform 2017 • Handlungstheorien für CM, Versorgungssteuerung auf Fall- und Systemebene • Multidisziplinäre und -professionelle Hilfeprozesse an der Schnittstelle Gesundheit und Soziale Arbeit, z. B. Empowerment, Shared Decision Making • Bio-psycho-soziales Modell und die ICF – Transfer und Nutzung für die Soziale Arbeit im neurologischen/ psychiatrischen Bereich • Zielgruppenspezifische Handlungsansätze gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit und Vertiefung einzelner Handlungsfelder entlang des Lebenslaufs		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)		
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 15; M 16; M 21; M 22; M 25; FWPM. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit, Pflege, Management in der Gesundheitswirtschaft.		
(Grundlagen-) Literatur:	Beushausen, Jürgen (2013): Gesundheit und Krankheit in psychosozialen Arbeitsfeldern. Stuttgart: UTB GmbH; Vandenhoeck & Ruprecht. Daiminger, Christine; Hammerschmidt, Peter; Sagebiel, Juliane (Hg.) (2015): Gesundheit und soziale Arbeit. Neu-Ulm: AG SPAK Bücher. Faltermaier, T. (2005). Gesundheitspsychologie. Stuttgart: Kohlhammer. Franke, A. (2010). Modelle von Gesundheit und Krankheit. Bern: Huber. Franzkowiak, Peter; Homfeldt, Hans Günther; Mühlum, Albert (2011): Lehrbuch Gesundheit. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Hurrelmann, Klaus; Razum, Oliver (Hg.) (2016): Handbuch Gesundheitswissenschaften. Juventa Verlag. 6. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Jost, Annemarie (2013): Gesundheit und Soziale Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer Verlag. Lampert, Thomas; Hagen, Christine (Hg.) (2019): Armut und Gesundheit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Schmidt, Bettina (Hg.) (2014): Akzeptierende Gesundheitsförderung. Unterstützung zwischen Einmischung und Vernachlässigung. Weinheim: Beltz Juventa. Schumacher, Thomas (Hg.) (2016): Die Soziale Arbeit und ihre Bezugswissenschaften. Berlin: De Gruyter; De Gruyter Oldenbourg. Wendt, W. (2010). Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen: Eine Einführung. Freiburg: Lambertus.		

Modul 15: Psychologie I

Modul: 15	Modultitel: Psychologie I		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Johannes Huber			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - kennen Grundlagen psychologischer Theorien zum menschlichen Erleben und Verhalten und können deren Relevanz für die Soziale Arbeit einschätzen. - kennen verschiedene Kommunikationsmodelle und können diese für die Analyse und Verbesserung von Kommunikation in professionellen Kontexten reflektieren. - können die Relevanz von psychologischen Theorien über altersangemessene und deviante Entwicklung, über Erziehungs- und Lernprozesse für die Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in unterschiedlichen sozialen Kontexten reflektieren.		
Inhalte	- Psychologie als Bezugswissenschaft Sozialer Arbeit - Standardisierung, Evidenzbasierung und Hypothesenprüfung als Prinzipien der wissenschaftlichen Psychologie - Grundlagen der Entwicklungs-, Sozial-, Familien- und Kommunikationspsychologie, sowie der Pädagogischen Psychologie		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 14; M 21; M 25. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit, Angewandte Psychologie, Pflege, Betriebswirtschaft, Wirtschaftsinformatik, Physiotherapie.		
(Grundlagen-) Literatur:	Drinkmann, Arno (2017): Grundlagen der Psychologie. 4. Auflage. Hg. v. Franz J. Schermer. Stuttgart: Kohlhammer. Gazzaniga, Michael S.; Heatherton, Todd F.; Halpern, Diane F. (2017): Psychologie. Mit Online-Material. 1. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz. Jürgens, Barbara (2015): Psychologie für die Soziale Arbeit. 1. Aufl. Baden-Baden: Nomos (Studienkurs Soziale Arbeit, Bd. 2). Langfeldt, Hans-Peter; Pfab, Werner (2015): Psychologie. Grundlagen und Perspektiven für die soziale Arbeit. 5., aktualisierte Aufl. München, Basel: Reinhardt. Lohaus, Arnold; Vierhaus, Marc (2015): Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für Bachelor. Berlin, Heidelberg: Springer. Röhner, Jessica; Schütz, Astrid (2016): Psychologie der Kommunikation. Wiesbaden: Springer Fachmedien. Rothgang, Georg-Wilhelm; Bach, Johannes (2015): Entwicklungspsychologie. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. Rudolph, Udo (2013): Motivationspsychologie kompakt. Mit Online-Materialien. 3., überarbeitete Aufl. [Weinheim]: Beltz Verlagsgruppe. Schermer, Franz J.; Drinkmann, Arno (2018): Grundlagen der Psychologie. 4., erweiterte und überarbeitete Auflage. Stuttgart: Kohlhammer. Schneewind, Klaus (2010): Familienpsychologie. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. Steinebach, Christoph; Süss, Daniel; Kienbaum, Jutta (2016): Basiswissen Pädagogische Psychologie. Die psychologischen Grundlagen von Lehren und Lernen. Weinheim, Basel: Beltz. Wälte, Dieter; Borg-Laufs, Michael; Brückner, Burkhard (2019): Psychologische Grundlagen der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.		

FWPM I

Modul: FWPM I		Modultitel: FWPM I Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Christa Neuberger			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 3	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden		davon Kontaktzeit: 52 Stunden
			davon Selbststudium: 98 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	Teilnahmevoraussetzungen:		Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - erwerben grundlegende Kenntnisse zu den Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe und dessen konzeptionelle Grundlagen. - vertiefen ihr Wissen zum Forschungsstand zu einzelnen Handlungsfeldern. - können die Handlungsfelder in ihren rechtlichen, organisatorischen und konzeptionellen Bezügen verorten. - kennen einzelne Fachkonzepte der jeweiligen Handlungsfelder.		
Inhalte	- Ausgewählte Handlungsfelder der gesamten Kinder- und Jugendhilfe, bspw. Fachkonzepte flexibler sozialräumlicher Erziehungshilfen, der Sozialpädagogischen Familienhilfe, der Erziehungsbeistandschaft, der Sozialen Gruppenarbeit, der Erziehungsberatung, der Einzelfallhilfe, der Vollzeitpflege, der Heimerziehung oder Pflegefamilie, der Jugendarbeit, der Jugendberufshilfe, des Kinderschutzes - Strukturen des öffentlichen und der Freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe - Konzeptionelle Rahmungen der Fallarbeit: Kinderschutzkonzepte, Partizipation der Adressatinnen und Adressaten (Elternarbeit, Familienaktivierung), Sozialraumorientierung, Prävention, Ressourcenorientierung, Empowerment, fallbezogene Kooperation an Schnittstellen zu weiteren Hilfen, fallübergreifende/fallunabhängige Kooperation und Gestaltung von Übergängen zwischen Hilfen		
Lehr- und Lernformen:	SU, PA		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Mündliche Prüfung (15-45 Minuten)		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M1; M2; M4; M7; M13. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit und der Angewandten Psychologie		
(Grundlagen-) Literatur:	Düring, Diana; Krause, Hans-Ullrich; Peters, Friedhelm; Rätz, Regina; Rosenbauer, Nicole; Vollhase, Matthias (Hg.) (2014): Kritisches Glossar Hilfen zur Erziehung. Frankfurt am Main: Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen. Hammer, Richard; Hermsen, Thomas; Macsenaere, Michael (2015): Hilfen zur Erziehung. Ein Lehrbuch für sozialpädagogische Berufe. Köln: Bildungsverlag EINS. Macsenaere, Michael; Esser, Klaus; Knab, Eckhart; Hiller, Stephan (2014): Handbuch der Hilfen zur Erziehung. s.l.: Lambertus. Rätz, Regina; Schröer, Wolfgang; Wolff, Mechthild (2014): Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe. Grundlagen, Handlungsfelder, Strukturen und Perspektiven. 2. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa. Schröer, Wolfgang; Struck, Norbert; Wolff, Mechthild (Hg.) (2016): Handbuch Kinder- und Jugendhilfe. 2. Aufl. Weinheim: Beltz Juventa. Seckinger, Mike; Pluto, Liane; Peucker, Christian; van Santen, Eric; Gadow, Tina (2016): Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Eine empirische Bestandsaufnahme. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.		

FWPM I

Modul: FWPM I	Modultitel: FWPM I Internationale Soziale Arbeit		
Modulverantwortung: Kirsten Prange			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 3	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	Teilnahmevoraussetzungen:		Sprache: deutsch, Vorträge und einzelne Texte teilweise in Englisch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - kennen die Zusammenhänge von Sozialer Arbeit und gesellschaftlichen Entwicklungen im nationalen und internationalen Kontext und können sich mit daraus entstehenden Herausforderungen auseinandersetzen. - besitzen systematische Kenntnisse zur Geschichte der Internationalisierung in der Sozialen Arbeit und zur Rolle exemplarischer Institutionen für gegenwärtige Trends. - setzen sich vergleichend mit der Situation der Sozialen Arbeit in ausgewählten Ländern auseinander und sind in der Lage, sich mit den Herausforderungen von Globalisierung und Integration für die Soziale Arbeit auseinanderzusetzen. - können die Bedeutung internationaler Perspektiven Sozialer Arbeit für die Soziale Arbeit vor Ort darstellen und orientieren sich in ihren Handlungen an professionpolitische Erklärungen relevanter Organisationen europäischer und internationaler Sozialer Arbeit.		
Inhalte	- Hilfekulturen, Hilfskonzepte und Verfahren im internationalen Vergleich - Geschichte und Dimension von Globalisierung und Einfluss auf die nationale Systemwelt und Lebenswelt der Menschen in ihrem Alltag - Strategien und Handlungsansätze einer europäischen und internationalen Sozialen Arbeit durch Regierungsorganisationen (GO) und Nicht-Regierungsorganisationen (NGO) - Entstehung, Auftrag und Aufgaben/ Projekte der drei großen Dachorganisationen: International Association of Schools of Social Work (IASSW), International Federation of SocialWorkers (IFSW) und International Council of Social Welfare (ICSW). - Ländervergleich ausgesuchter Handlungsfelder: Gemeinwesenarbeit (am Beispiel Indien und Taiwan), Kinderschutz (am Beispiel Schweden) und Behindertenhilfe (am Beispiel Kirgisien).		
Lehr- und Lernformen:	SU, PA		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 1; M 7; M 13. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit.		
(Grundlagen-) Literatur:	Lohrenscheit, Claudia; Schmelz, Andrea; Schmitt, Caroline; Straub, Ute (Hrsg.) (2023): Internationale Soziale Arbeit und soziale Bewegungen. Baden- Baden: Nomos Verlagsgesellschaft. Frampton, Magnus (2018): European and international social work. Ein Lehrbuch. 1. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa. Wagner, Leonie; Lutz, Ronald; Rehklau Christine; Ross, Friso (Hrsg.) (2018): Handbuch Internationale Soziale Arbeit. Dimensionen- Konflikte- Positionen. Weinheim Basel: Beltz Juventa. Graßhoff, Gunther; Homfeldt, Hans Günther; Schröer, Wolfgang (2016): Internationale Soziale Arbeit. Grenzüberschreitende Verflechtungen, globale Herausforderungen und transnationale Perspektiven. Weinheim Basel: Beltz Juventa. Pfaller-Rott, Monika; Gómez-Hernández, Esperanza; Soundari, Hilaria (Hg.) (2018): Soziale Vielfalt. Internationale soziale Arbeit aus interkultureller und dekolonialer Perspektive. Wiesbaden, Springer VS. Kurse, Elke (Hrsg.) (2015): Internationaler Austausch in der Sozialen Arbeit. Entwicklungen- Erfahrungen- Erträge. Wiesbaden: Springer Fachmedien. Csoba, Judit; Graßhoff, Gunther; Hamburger, Franz (Hrsg.) (2014): Soziale Arbeit in Europa. Schwalbach: Wochenschau Verlag.		

FWPM I

Modul: FWPM I		Modultitel: FWPM I MiK – Mentoring in der Kinderpflege	
Modulverantwortung: Prof. Barbara Solf-Leipold			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 3	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden		davon Kontaktzeit: 52 Stunden
			davon Selbststudium: 98 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	Teilnahmevoraussetzungen:		Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - übernehmen die Rolle von Mentor*innen und arbeiten zusammen mit Mentees, die aktuell die Ausbildung zum/zur Kinderpfleger*in absolvieren - erhalten Einblick in die fachschulische Ausbildung von Kinderpfleger*innen - gestalten eine vertrauensvolle und offene Beziehung zu den Mentees - üben sich in der bedürfnisorientierten, an den Zielen der Mentees ausgerichteten Ausbildungs- und Lebensbegleitung - schulen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen - erproben verschiedene Methoden der Einzelfall- und Gruppenarbeit - unterstützen Mentees in ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung		
Inhalte	- gegenseitiges Kennenlernen - gemeinsames Festlegen von Zielen, Wünschen und Erwartungen an das Mentoringprogramm - Lernförderung, Lernstrategien, - Arbeitsorganisation, Alltagsorganisation, Selbstmanagement - Persönlichkeitsentwicklung, Soft Skills, Kommunikation & Kooperation Wichtige Hinweise: - Manche Lehrveranstaltungseinheiten können extern stattfinden. - Für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung wird ein erweitertes Führungszeugnis vorausgesetzt.		
Lehr- und Lernformen:	Seminaristischer Unterricht, Gruppenaktivitäten, Mentoring-Einheiten, Supervision/Reflexion		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
Verwendbarkeit:			
(Grundlagen-) Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.		

Modul 17: Sozialmanagement II

Modul: 17		Modultitel: Sozialmanagement II	
Modulverantwortung: Kirsten Prange			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Module 4, 10, 11	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • vertiefen bisherige Kenntnisse und lernen bestimmte Bereiche und Methoden bzw. Instrumente des Sozialmanagement kennen. • kennen ausgewählte Instrumente des allgemeinen und des spezifischen Managements und können diese auf Soziale Organisationen anwenden (z. B. Teile des Personalmanagements, Teile des strategischen Managements, Kennzahlensysteme, o. ä.). • sind in der Lage bei Außendarstellungen (z. B. in Gremien) fachlich sicher, persönlich überzeugend und zielgruppengerecht zu informieren und dabei auch mit Einwänden umzugehen und Akzeptanz für ihre Arbeit und für die Klientengruppen zu erreichen. • sichern sich durch die Systemsicht des Qualitätsmanagements und durch die Logik von Projekten und Projektanträgen eine prozess- und projektgestützte Sicht auf ihre Arbeitsfelder und Aufgaben. • entwickeln Bezugssysteme, die eine kritische reflektierende Distanz zur eigenen Arbeit und zur eigenen Institution ermöglichen.		
Inhalte	• Management-Modelle für Soziale Organisationen (z. B. Freiburger Nonprofit-Management-Modell, Darmstädter Management-Modell) • Politische und fachliche Planungs- und Steuerungsverfahren sowie Strategieentwicklung • Controlling als integrierte Steuerung • Qualitätsmanagement • Elemente des Personalmanagements, der Personalführung sowie der Personal- und Teamentwicklung • Sozialmarketing/ Fundraising • Politische Gremien- und Lobbyarbeit, berufspolitische Interessenvertretung		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü, PA		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)		
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 11; M 30. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit.		
(Grundlagen-) Literatur:	Bachert, Robert (2017): Buchführung und Bilanzierung. Controlling und Rechnungswesen in sozialen Unternehmen. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Bachert, Robert; Eischer, Sandra; Held, Laura (2017): Kosten- und Leistungsrechnung. Controlling und Rechnungswesen in Sozialen Unternehmen. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Glatz, Hans (2011): Handbuch Organisation gestalten. Für Praktiker aus Profit- und Non-Profit-Unternehmen, Trainer und Berater. Weinheim: Beltz Verlagsgruppe. Howaldt, Jürgen (2014): Zur Theorie sozialer Innovationen. Weinheim: Beltz Verlagsgruppe. Lampe, Björn; Ullrich, Angela; Ziemann, Kathleen (2015): Praxishandbuch Online-Fundraising. Bielefeld: transcript Verlag. Philipp, Elmar (2014): Multiprofessionelle Teamentwicklung. Erfolgsfaktoren für die Zusammenarbeit in der Schule. Weinheim, Basel: Beltz. Reineck, Uwe; Anderl, Mirja (2012): Handbuch Prozessberatung. Kultur verändern - Veränderung kultivieren. Weinheim [u.a.]: Beltz. Schmidt, Sabrina (2018): Qualitätsmanagement in der Heimerziehung. Weinheim: Beltz Juventa. Werner, Stefan (2013): Trainingshandbuch Konfliktmanagement. Konflikte in Schule und sozialer Arbeit angemessen lösen. [Weinheim]: Beltz Verlagsgruppe.		

Modul 18: Recht III

Modul: 18	Modultitel: Recht III	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Mirko Eikötter		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 3
Modulart: Pflichtmodul		
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden
		davon Selbststudium: 98 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Module 6, 12	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - kennen die für die Soziale Arbeit erforderlichen rechtlichen Grundkenntnisse im Sozialverwaltungsrecht. - üben sich in Rechtsauslegung, der Rechtsanwendung, der Beratung in rechtlichen Kontexten, der Durchsetzung von Rechtsansprüchen. - lernen, sich in neue rechtliche Fragestellungen einzuarbeiten und ihr Wissen auf Fälle der Sozialen Arbeit anzuwenden. - vertiefen ihr Rechtswissen im Kontext exemplarischer Handlungsfelder wie z. B. Teilhabe/Rehabilitation oder Jugendstrafrecht. - können Rechtsfragen und -probleme aus der Praxis selbstständig einordnen, bewerten und für die Beratungspraxis fundierte Lösungsvorschläge erarbeiten. - erhalten Einblick in Rechtsgebiete exemplarischer Handlungsfelder Sozialer Arbeit wie z. B. Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderung, Jugendstrafrecht, Migration und Asyl, etc. - vertiefen Verwaltungskenntnisse durch praktische Übungen zum Ausfüllen von Sozialleistungsanträgen.	
Inhalte	- Grundlagen des Sozialverwaltungsrechts - Träger der Verwaltung, Formen des Verwaltungshandelns, Verwaltungsakt, Verwaltungsverfahren, Datenschutz - Kenntnis von öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Verwaltungsstrukturen. - Rechtliche Grundlagen exemplarischer Handlungsfelder Sozialer Arbeit - Sozialverwaltungsrecht an exemplarischen Handlungsfeldern	
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Mündliche Prüfung (15-45 Minuten)	
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 6; M 10; M 12; M 20; M 28; FWPM. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit.	
(Grundlagen-) Literatur:	Bieker, Rudolf (2016): Verwaltungswissen für die Soziale Arbeit. 1. Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. Dahme, Heinz-Jürgen; Wohlfahrt, Norbert (2013): Lehrbuch Kommunale Sozialverwaltung und Soziale Dienste. Grundlagen, aktuelle Praxis und Entwicklungsperspektiven. 2., völlig überarbeitete Auflage. Weinheim, München: Beltz Juventa. Frings, Dorothee (2015): Sozialrecht für die Soziale Arbeit. 3., überarbeitete Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. Reinhardt, Jörg (2014): Grundkurs Sozialverwaltungsrecht für die Soziale Arbeit. München. Ernst Reinhardt Verlag. Sommer, Irene (2015): Lehrbuch Sozialverwaltungsrecht. Grundlagen der Sozialverwaltung, des Verwaltungshandelns und des Rechtsschutzsystems. 2., aktualisierte und überarb. Aufl. [Weinheim]: Beltz Juventa.	

Modul 19: Medien und Kultur

Modul: 19	Modultitel: Medien und Kultur		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Edeltraud Botzum			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine		Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • setzen sich, theoretisch und praxisbezogen, mit der historischen Entwicklung des Zusammenwirkens von Medien, Kultur und Gesellschaft auseinander. • erproben mit ihren neu erlernten Kenntnissen Möglichkeiten des Übertrags auf die professionelle sozialarbeiterische Berufspraxis. • entwickeln Kompetenzen im Umgang mit Medien und Kreativität für den Einsatz in der Sozialen Arbeit. • erhalten einen Überblick über staatliche und private Kultur- und Kreativangebote in Deutschland und seine Akteure. • lernen unterschiedliche Betätigungsfelder im Bereich Theater, Kunst und Musik im beruflichen Kontext Sozialer Arbeit kennen. • erwerben durch die „Außensicht“ auf ihre Arbeit (durch z. B. Medien) die Metakompetenz, ihre Arbeit durch die „Brillen“ unterschiedlicher Interessensgruppen zu sehen und so unterschiedliche Bewertungen zu verstehen, ohne ihren eigenen Standpunkt deshalb beliebig zu gestalten.		
Inhalte	• Interdisziplinarität (Medien, Kunst, Musik, Kultur) sowie Lehren und Lernen in interdisziplinären Projekten • Relevanz von Medien für die Soziale Arbeit • Gestaltung eigener Musik- und/oder Kunst-Sequenzen anhand ausgewählter Software-Programme • Begriffsklärung und historische Entwicklung von Kultur, Kulturpolitik, Kulturförderung • Zusammenhänge zwischen sich verändernden kulturellen Tätigkeitsfeldern und professionellem Handeln in der Sozialen Arbeit		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 3; M 9; M 20; M 25. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit, Betriebswirtschaft, Informatik, Wirtschaftsingenieurwesen.		
(Grundlagen-) Literatur:	Boyd, Silvia (2015): Vielfalt (an-)erkennen. Kultur- und differenzsensible soziale Arbeit in Lehre und Praxis. München: Kleine. Hammerschmidt, Peter; Sagebiel, Juliane; Hill, Burkhard; Beranek, Angelika (Hg.) (2018): Big Data, Facebook, Twitter & Co. und Soziale Arbeit. Julius Beltz GmbH & Co. KG. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Helbig, Christian (2014): Medienpädagogik in der Sozialen Arbeit. Konsequenzen aus der Mediatisierung für Theorie und Praxis. 1. Aufl. München: kopaed. Hößler, Ulrich (2017): Interkulturelle Qualifizierung im Rahmen des Hochschulstudiums in Deutschland. Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät, Berlin. Mayerle, Michael; Freese, Benjamin; Kempf, Matthias; Düber, Miriam; Göthling, Stefan; Kalisch, Carolin (2014): Digitale Teilhabe. Siegen: Universitätsbibliothek. Meis, Mona-Sabine; Mies, Georg-Achim; Bieker, Rudolf (Hg.) (2018): Künstlerisch-ästhetische Methoden in der Sozialen Arbeit. Kunst, Musik, Theater, Tanz und digitale Medien. W. Kohlhammer GmbH. 2. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer Verlag. Stark, Daniela (2015): Die Mediatisierung. Eine Herausforderung in der Entwicklung der Heranwachsenden im Kontext des Praxisfeldes der Sozialen Arbeit. Saarbrücken: AV Akademikerverlag. Treptow, Rainer (2012): Wissen, Kultur, Bildung. Beiträge zur Sozialen Arbeit und Kulturellen Bildung. 1. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa.		

Modul 20: Migration und Soziale Arbeit

Modul: 20	Modultitel: Migration und Soziale Arbeit		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Johanna Unterhitzenberger			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 8	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • erhalten einen Überblick über grundlegendes Wissen über Ursachen und Entwicklungen von Migration und ihrer gesellschaftlichen Konsequenzen. • entwickeln ein grundlegendes und wissenschaftlich basiertes Verständnis für unterschiedliche Lebenslagen von Personen mit Migrationshintergrund in Deutschland. • erarbeiten sich praxis- und anwendungsorientiert weitere Handlungsfelder und erkennen Personen mit Migrationshintergrund als zentrale und wachsende Zielgruppe für die Soziale Arbeit. • reflektieren auf Basis der kennengelernten Theorien und Daten Haltung und Handeln in der Sozialen Arbeit.		
Inhalte	• Begriffsklärung Migration, Auseinandersetzung mit Migrationstheorien und Migration im Zusammenhang mit dem demographischen Wandel • Historische Entwicklung des Migrationsgeschehens in Deutschland und gesetzliche Steuerung von Migration • Überblick über Zuwandergruppen in Deutschland und konkrete Fall- und Anwendungsbeispiele aus der sozialarbeiterischen Praxis • Verständnis über gesellschaftliche und kulturelle Differenzen und deren Konsequenzen für das eigene berufliche Handeln		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 19; M 25; M 28. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit, Pflege.		
(Grundlagen-) Literatur:	Hamburger, Franz (2018): Abschied von der Interkulturellen Pädagogik. Plädoyer für einen Wandel sozialpädagogischer Konzepte. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Hartwig, Jürgen; Kroneberg, Dirk Willem (Hg.) (2016): Flucht und Migration. Berlin, Freiburg im Breisgau: Lambertus-Verlag. Hartwig, Luise; Mennen, Gerald; Schrapper, Christian (2018): Handbuch Soziale Arbeit mit geflüchteten Kindern und Familien. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Keicher, Rolf; Gillich, Stefan (2017): Ohne Wohnung in Deutschland. Armut, Migration und Wohnungslosigkeit. Freiburg: Lambertus-Verlag. Kunz, Thomas; Ottersbach, Markus (Hg.) (2017): Flucht und Asyl als Herausforderung und Chance der sozialen Arbeit. Juventa Verlag. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Mecheril, Paul; Kourabas, Veronika; Rangger, Matthias (Hg.) (2016): Handbuch Migrationspädagogik. 1. Auflage. Weinheim: Beltz (Pädagogik). Polat, Ayça; Bieker, Rudolf (Hg.) (2017): Migration und Soziale Arbeit. Wissen, Haltung, Handlung. W. Kohlhammer GmbH. 1. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer Verlag. Schirilla, Nausikaa (2016): Migration und Flucht. Orientierungswissen für die Soziale Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.		

Modul 21: Psychologie II

Modul: 21	Modultitel: Psychologie II		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Johanna Unterhitzenberger			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 15		Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - kennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede von (multiprofessionellen) Handlungsfeldern der Prävention, Beratung und (Psycho-)Therapie. - kennen ausgewählte psychopathologische Störungsbilder (Kinder und Jugendliche, Erwachsene) und ihre möglichen Folgen für die zwischenmenschliche Interaktion. - können in Kenntnis klinischer Diagnosen bei Adressatinnen und Adressaten mit psychischen Störungen erste differenzierte Handlungsstrategien entwerfen. - können mit entwicklungspsychologischem Grundwissen erste entwicklungsförderliche Maßnahmen für Kinder und Jugendliche entwerfen.		
Inhalte	- Grundlagen der Klinischen Psychologie (z. B. Persönlichkeitsstörungen, Depression, Essstörungen, Abhängigkeitserkrankungen) und der Psychotraumatologie (z. B. Entwicklungstraumatisierung, Traumafolgestörungen) - Ausgewählte Grundlagen psychologischer Theorien zur Veränderung menschlichen Erlebens und Verhaltens (psychodynamische, lerntheoretische, humanistische und systemisch-konstruktivistische Ansätze) - Ausgewählte Konzepte und Methoden psychologischer Interventionen im Bereich der Prävention, Beratung und Psychotherapie		
Lehr- und Lernformen:	SU, U		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 14; M 15; FWPM. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit, Angewandte Psychologie.		
(Grundlagen-) Literatur:	Grawe, Klaus (2004): Neuropsychotherapie. Göttingen: Hogrefe. Kriz, Jürgen (2014): Grundkonzepte der Psychotherapie. Mit Online-Materialien zum Download. 7., vollst. überarb. und erw. Aufl. Weinheim: Beltz. Ludwig-Körner, Christiane (2014): Frühe Hilfen und Frühförderung. Eine Einführung aus psychoanalytischer Sicht. Stuttgart: Kohlhammer. Ohling, Maria (2015): Soziale Arbeit und Psychotherapie. Veränderung der beruflichen Identität von SozialpädagogInnen durch Weiterbildung in psychotherapeutisch orientierten Verfahren. Weinheim: Beltz Juventa. Schmitt, Manfred; Gerstenberg, Friederike (2014): Psychologische Diagnostik kompakt. Mit Arbeitsmaterial zum Download. 1. Aufl. Weinheim [u.a.]: Beltz. Stemmer-Lück, Magdalena (2011): Beziehungsräume in der Sozialen Arbeit. Psychoanalytische Theorien und ihre Anwendung in der Praxis (2. Überarbeitete Auflage). Stuttgart: Kohlhammer. Wittmann, Simone (2012): Lernpsychologie. Mit Online-Materialien. 7., vollst. überarb. Aufl. Hg. v. Walter Edelmann. [Weinheim]: Beltz Verlagsgruppe.		

FWPM II

Modul: FWPM II		Modultitel: FWPM II Gerontologie in der Sozialen Arbeit	
Modulverantwortung:			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 4	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden		davon Kontaktzeit: 52 Stunden
			davon Selbststudium: 98 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	Teilnahmevoraussetzungen:		Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • definieren sicher und konkret die Begrifflichkeiten der Gerontologie • fühlen sich in der Lebensrealität alternder Menschen ein • kennen Möglichkeiten zum Einsatz von Sozialen Arbeiter*innen in der Gerontologie • lernen Überschneidungen und Kontaktpunkte mit anderen Berufsgruppen in der Gerontologie kennen • sind dazu in der Lage selbstständig anhand der Lebensweltorientierung Abläufe in gerontologischen Einrichtungen zu planen und stellen somit einen Theorie-Praxis-Transfer her • kennen empirische Forschungsergebnisse in der Gerontologie und können diese gezielt in ihrer Studienarbeit einsetzen • wissen um ethische Dilemmata in Verbindung des letzten Lebensabschnittes und können diese ethisch einordnen		
Inhalte	• Einführung in die Gerontologie mit Begriffsdefinitionen • Alterssimulation • Arbeit und Pflege in der Gerontologie (Ressourcenorientierung u.a.) • Berufsgruppen und Arbeitsfelder für die Soziale Arbeit in der Gerontologie • Einrichtungen für alternde Menschen • Lebensweltorientierung theoretisch und praktisch (Fallbeispiele mit Anteilen Biografiearbeit) • Empirische Forschungsergebnisse • Ethische Fragen am Lebensende (Fallarbeit)		
Lehr- und Lernformen:	SU, Blended Learning		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
Verwendbarkeit:			
(Grundlagen-) Literatur:	Kühnert, Ignatzi (2019): Soziale Gerontologie. Kohlhammer, Stuttgart. Böhmer-Breuer (2023): Aufbauwissen Pflege Lebensweltorientierung. Elsevier Urban & Fischer, München. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.		

FWPM II

Modul: FWPM II		Modultitel: FWPM II Soziale Arbeit in der Sozialpsychiatrie und Rehabilitationsmedizin	
Modulverantwortung:			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 4	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage		Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:		Teilbereich Sozialpsychiatrie: Die Studierenden • lernen die Historie der Gemeinde- und Sozialpsychiatrie kennen und können diese als Arbeitsbegriffe differenziert herleiten und definieren. • erhalten Kenntnisse über rechtliche, institutionelle, strukturelle und ethische Rahmenbedingungen als Grundlage für professionelles Arbeiten im Arbeitsfeld Gemeindepsychiatrie. • erarbeiten sich Kenntnisse über grundlegende sozialpsychiatrische Haltungen und spezifische Methoden der sozialen Arbeit in der Sozialpsychiatrie. • kennen Netzwerke sozialpsychiatrischer Institutionen, insbesondere Besonderheiten der Region. • sind in der Lage, partizipativ passgenaue Angebote zu erarbeiten. • stellen über Fallbeispiele, Gastvorträge aus der Praxis und Exkursionen Theorie-Praxis-Transfer her. Teilbereich Rehabilitationsmedizin: Die Studierenden • lernen die Historie und Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften kennen und können diese als Arbeitsbegriffe differenziert herleiten und definieren. • erhalten Kenntnisse über rechtliche, institutionelle, strukturelle und ethische Rahmenbedingungen als Grundlage für professionelles Arbeiten im Arbeitsfeld Rehabilitationsmedizin. • erarbeiten sich Kenntnisse über grundlegende sozialarbeiterische Haltungen und spezifische Methoden der Sozialen Arbeit in der Rehabilitationsmedizin • kennen Netzwerke rehabilitativer Institutionen. • sind in der Lage, partizipativ passgenaue Rehabilitationsangebote zu erarbeiten. • stellen über Fallbeispiele aus der Praxis Theorie-Praxis-Transfer her.	
Inhalte		Teilbereich Sozialpsychiatrie: • Historie Gemeindepsychiatrie und Sozialpsychiatrie • Begriffsdefinition Gemeindepsychiatrie und Sozialpsychiatrie • Rechtliche, institutionelle und ethische Rahmenbedingungen bzw. Grundlagen der Gemeindepsychiatrie • Sozialpsychiatrische Haltungen • Gemeindepsychiatrischer Verbund und methodische Kompetenzen der Sozialpsychiatrie (z.B. fachliche Vernetzung, multidisziplinäres Arbeiten bei komplexen Hilfebedarfen) • Versorgungs-/ Einrichtungstypen sowie -strukturen • Förderrichtlinien, Rahmenleistungsbeschreibungen und Zielvereinbarungen, Modellprojekte • Bedeutung Selbsthilfe, Selbsthilfegruppen, Ex-In • Prävention, Krisendienst Teilbereich Rehabilitationsmedizin: • Historie und Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften • Begriffsdefinition Rehabilitationswissenschaften und Rehabilitationsmedizin • Rechtliche, institutionelle und ethische Rahmenbedingungen bzw. Grundlagen der Rehabilitationsmedizin • Sozialarbeiterische Haltungen • Methodische Kompetenzen der Rehabilitationswissenschaften (z.B. fachliche Vernetzung, multidisziplinäres Arbeiten bei komplexen Hilfebedarfen) • Versorgungs-/Einrichtungstypen sowie -strukturen • ICF, Zielvereinbarungen, Formen der Rehabilitation	



	• Bedeutung Selbsthilfe, Selbsthilfegruppen • Formen der Prävention
Lehr- und Lernformen:	SU, Blended Learning, Expert*innengespräche mit Seminargästen aus der beruflichen Praxis
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen) + Präsentation mit mündlicher Erläuterung
Verwendbarkeit:	
(Grundlagen-) Literatur:	Clausen, Jens; Eichenbrenner, Ilse (2016): Soziale Psychiatrie. Stuttgart: W. Kohlhammer Verlag. Knoop, T., Scheiblich, N., Dettmers, S., Meyer-Feil, T. (2024): Soziale Arbeit in der Rehabilitation. Bielefeld: transcript. Meyer, T., Bengel, J., Wirtz, M.A. (2022): Lehrbuch Rehabilitationswissenschaften. Bern: Hogrefe Verlag. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Modul 23: Sozialforschung

Modul: 23	Modultitel: Sozialforschung		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Yvonne Berger			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 5		Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • verstehen den spezifischen Charakter von Sozialer Arbeit als Sozial- und Handlungswissenschaft. • lernen ausgewählte wissenschaftstheoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit kennen. • erwerben Kenntnisse zu ausgewählten empirischen Methoden der qualitativen und quantitativen Forschung. • sind in der Lage, empirische Studien kritisch zu rezipieren und konstruieren in Kleingruppenarbeit ein erstes Messinstrument und führen gemeinsam eine kleine Untersuchung durch.		
Inhalte	• Erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Paradigmen (z. B. positivistisches versus heuristisches Verständnis von Wissenschaft) • Forschungskonzepte und -strategien der qualitativen und quantitativen Sozialforschung (z. B. linear-quantitatives versus zirkulär-qualitatives Vorgehen) • Strukturierung eines Forschungskonzepts • Anwendung ausgewählter Datenerhebungs-, Aufbereitungs- und Auswertungsmethoden • Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 5; M 26; M 27; FWPM; BA. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit, Pflege, Management in der Gesundheitswirtschaft.		
(Grundlagen-) Literatur:	Baur, Nina; Blasius, Jörg (Hg.) (2019): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. 2., vollst. überarb. u. erw. Auflage. Wiesbaden: Springer Fachmedien Benesch, Michael; Steiner, Elisabeth (2018): Der Fragebogen. 5. aktual. u. überarb. Auflage. Stuttgart: UTB GmbH; facultas. Bohnsack, Ralf; Meuser, Michael; Geimer, Alexander (2018): Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung. 4. Auflage. Stuttgart: UTB GmbH; Barbara Budrich. Eifler, Stefanie (2019): Messen in den Sozialwissenschaften. Theorien, Modelle, Methoden. 1. Auflage 2019. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Funcke, Dorett; Loer, Thomas (Hg.) (2019): Vom Fall zur Theorie. Auf dem Pfad der rekonstruktiven Sozialforschung. Wiesbaden, Germany: Springer. Heiser, Patrick (2018): Meilensteine der qualitativen Sozialforschung. Eine Einführung entlang klassischer Studien. Wiesbaden: Springer VS. Helfferich, Cornelia (2019): Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. 5. Auflage. Wiesbaden: Springer Fachmedien GmbH. Hug, Theo & Poscheschnik (2015): Empirisch Forschen (2. Aufl.). Konstanz: UVK/Huter & Roth. Jacob, Rüdiger; Heinz, Andreas; Décieux, Jean Philippe (2019): Umfrage. Einführung in die Methoden der Umfrageforschung. 4. Auflage. Berlin: De Gruyter Oldenbourg. Moser, Heinz (2015): Instrumentenkoffer für die Praxisforschung (6. Aufl.). Freiburg i. Brsg.: Lambertus. König, Christian; Schröder, Jette; Wiegand, Erich (Hg.) (2018): Big Data. Chancen, Risiken, Entwicklungstendenzen. Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH. Wiesbaden: Springer VS. Kuckartz, Udo (2019): Einführung in die computergestützte Analyse qualitativer Daten. 4. Auflage. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH; Springer VS.		

Modul 24: Ethik

Modul: 24		Modultitel: Ethik	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Tim Krüger			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • können zentrale Leitbegriffe der Ethik erläutern und sie zu normativen Dimensionen Sozialer Arbeit in Beziehung setzen. • haben sich mit ethischen Prinzipien in der Sozialen Arbeit und Ethik als Haltung in sozialen Professionen auseinander gesetzt. • können Ziele für die eigene weitere Entwicklung definieren und erkennen Achtung als Grundhaltung im sozialarbeiterischen Alltag. • haben Haltungen professioneller Sozialer Arbeit vertieft und mit ihren persönlichen Haltungen abgeglichen und so einen persönlichen Weiterentwicklungsprozess eingeleitet.		
Inhalte	• Begriffsklärung Ethik und Moral • Exemplarische Vertiefung in Grundmodelle der Individualethik, Sozialethik, Strebensethik, Sollensethik • Professionsethik der Sozialen Arbeit • Menschenwürdegebot in der Sozialen Arbeit • Ethische Reflexion in der Sozialen Arbeit		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Mündliche Prüfung (15-45 Minuten)		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 1, M 7, M 13. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit, Pflege, Wirtschaftsingenieurwesen, Informatik, Management in der Gesundheitswirtschaft.		
(Grundlagen-) Literatur:	Begemann, Verena; Heckmann, Friedrich; Weber, Dieter (Hg.) (2016): Soziale Arbeit als angewandte Ethik. Positionen und Perspektiven für die Praxis. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. Eisenmann, Peter (2012): Werte und Normen in der Sozialen Arbeit. Philosophischethische Grundlagen einer Werte- und Normenorientierung sozialen Handelns. 2. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer. Gruber, Hans-Günther (2016): Ethisch denken und handeln. Grundzüge einer Ethik der Sozialen Arbeit. 2. Auflage. Berlin: De Gruyter; De Gruyter Oldenbourg. Hochuli-Freund, Ursula; Stotz, Walter (2015): Kooperative Prozessgestaltung in der Sozialen Arbeit. 3. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer. Hußmann, Marcus (Hg.) (2015): Membership und soziale Gerechtigkeit. Der HansFalk-Reader. Juventa Verlag. [Weinheim]: Beltz Juventa. Kannengießer, Sigrid (2015): Eine Frage der Ethik? Eine Ethik des Fragens. Weinheim: Beltz Juventa. Maaser, Wolfgang (2015): Lehrbuch Ethik. Grundlagen, Problemfelder und Perspektiven. 2. Aufl. [Weinheim]: Beltz Juventa (Studienmodule Soziale Arbeit). Perko, Gudrun (2017): Philosophie in der Sozialen Arbeit. Weinheim: Beltz Juventa. Schmid Noerr, Gunzelin (2018): Ethik in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer. Schmitt, Christoph (2016): Die Moral ist tot. Es lebe die Ethik. Warum ethische Bildung Schule machen muss. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Schumacher, Thomas (2013): Lehrbuch der Ethik in der Sozialen Arbeit. [Weinheim]: Beltz Verlagsgruppe. Stimmer, Franz (2012): Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit. 3. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer. Weber, Joachim (2014): Soziale Arbeit aus Überzeugung. Ethische Perspektiven auf sozialpädagogische Praxis. [Leverkusen]: Verlag Barbara Budrich.		

Modul 25: Inklusion und Mehrsprachigkeit

Modul: 25		Modultitel: Inklusion und Mehrsprachigkeit	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Mirko Eikötter			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 6	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Module 14, 18	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - kennen gesetzliche Grundlagen mit Bezug zur Forderung nach Inklusion, Sozialgesetze zur Rehabilitation, Integration und Eingliederungshilfe und können diese erläutern. - sind in der Lage, Wege inklusiven Zusammenlebens zu verstehen und selbst entsprechende Konzeptionen zu bewerten und Verbesserungsvorschläge einzubringen. - können sich ihre eigenen Ängste und internen Barrieren gegenüber spezifischen Zielgruppen Sozialer Arbeit klar machen und diese professionell überwinden, um gemeinsame inklusive Erfahrungen machen zu können.		
Inhalte	- Aufgaben Sozialer Arbeit in den Arbeitsbereichen und Praxisfeldern der Integration und Inklusion - Zentrale Begrifflichkeiten (z. B. Gender Mainstreaming, Sexismus, Rassismus, Inklusion, Diskriminierung) - Spezifische Zielgruppen/Handlungsfelder Sozialer Arbeit und ihr Zusammenhang mit Exklusion und Inklusion		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 3; M 9; M 20. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit.		
(Grundlagen-) Literatur:	Alisch, Monika; May, Michael (Hg.) (2016): „Das ist doch nicht normal ...!“ Sozialraumentwicklung, Inklusion und Konstruktionen von Normalität. Leverkusen-Opladen: Verlag Barbara Budrich. Ballis, Anja; Hodaie, Nazli (Hg.) (2019): Perspektiven auf Mehrsprachigkeit. Individuum - Bildung - Gesellschaft. De Gruyter Mouton. Berlin: De Gruyter. Bretländer, Bettina; Köttig, Michaela; Kunz, Thomas (Hg.) (2015): Vielfalt und Differenz in der sozialen Arbeit. Perspektiven der Inklusion. Stuttgart: Kohlhammer. Cechura, Suitbert (2016): Inklusion: Ideal oder realistisches Ziel? Berlin, Freiburg: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.; Lambertus. Felder, Marion; Schneiders, Katrin (2016): Inklusion kontrovers. Herausforderungen für die Soziale Arbeit. [1. Auflage]. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag. Gessner, Elisabeth; Giambalvo Rode, Jenny; Kuhley, Horst Paul (Hg.) (2018): Atlas der Mehrsprachigkeit. Leipziger Universitätsverlag GmbH. Leipzig: Leipziger Uni-Vlg. Grosse, Thomas; Niederreiter, Lisa; Skladny, Helene (Hg.) (2015): Inklusion und ästhetische Praxis in der sozialen Arbeit. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Kalden, Wolf Hannes (2018): Mehrsprachigkeit und die Frage nach der "doppelten Identität". 3. Auflage. Bad Soden-Salmünster: Kalden-Consulting. Köhler, Björn (Hg.) (2017): Inklusion - wie hältst du's mit der Haltung? Haltung als Kern pädagogischer Profession. Frankfurt am Main: GEW. Kuhlmann, Carola; Mogge-Grotjahn, Hildegard; Balz, Hans-Jürgen (2018): Soziale Inklusion. Theorien, Methoden, Kontroversen. Stuttgart: Kohlhammer Verlag. Mattig, Ruprecht; Mathias, Miriam; Zehbe, Klaus (Hg.) (2018): Bildung in fremden Sprachen? Pädagogische Perspektiven auf globalisierte Mehrsprachigkeit. [1. Auflage]. Bielefeld: Transcript. Miller, Tilly (2016): Inklusion – Teilhabe – Lebensqualität. Systemische Modellierung einer Kernbestimmung Sozialer Arbeit. Berlin: De Gruyter; De Gruyter Oldenbourg. Spatscheck, Christian; Thiessen, Barbara (Hg.) (2017): Inklusion und Soziale Arbeit. Teilhabe und Vielfalt. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich.		

Modul 26: Praxisprojekt

Modul: 26	Modultitel: Praxisprojekt		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Christa Neuberger			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 6	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 39 Stunden	
		davon Selbststudium: 111 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • erarbeiten sich basierend auf der Idee forschenden Lernens einen weiteren exemplarischen Einblick in Strukturen und Praxis der Sozialen Arbeit. • entwickeln ein Konzept, d. h. lernen Aufgabenstellungen der Praxis zu erfassen, Fragestellungen zu entwickeln, diese theoretisch aufzuarbeiten sowie zu begründen. • können ihre Kenntnisse über Handlungs- und Forschungsmethoden, über Handlungsansätze der Sozialen Arbeit in die Planung, Durchführung und Reflexion des eigenen Projekts transferieren.		
Inhalte	• Grundlagen der Projektarbeit, der (Selbst-) Evaluation, der Reflexion • Erarbeiten feld-/ problemspezifischen Wissens • Konzipierung und Reflexion der Projektkonzeptionen in der Gruppe • Durchführung eines Praxisprojekts in Kooperation mit der Praxis der Sozialen Arbeit		
Lehr- und Lernformen:	Ü, PA, Pr		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 27; M 30; BA. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit, Informatik, Betriebswirtschaft, Angewandte Psychologie.		
(Grundlagen-) Literatur:	Backhaus-Maul, Holger; Roth, Christiane (2013): Service Learning an Hochschulen in Deutschland. Ein erster empirischer Beitrag zur Vermessung eines jungen Phänomens. Wiesbaden: Springer. König, Joachim (2007): Einführung in die Selbstevaluation. Ein Leitfaden zur Bewertung der Praxis sozialer Arbeit. 2. Aufl. Freiburg, Br.: Lambertus. Schweikart, Rudolf; Steiner, Uta (2009): Interaktion und Intervention in der sozialarbeiterischen Praxis. Berlin, Münster: Lit. Weidner, Gerald (2011): Selbstevaluation als Methode der Qualitätsentwicklung in der Sozialen Arbeit. Konzeptionelle, strukturelle, und personelle Voraussetzungen am Beispiel der Heimerziehung. Tübingen: Universitätsbibliothek.		

Modul 27: Praxisforschung

Modul: 27	Modultitel: Praxisforschung		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Christa Neuberger			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 6	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Module 5, 23	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • qualifizieren sich im forschenden Lernen und vertiefen im Kontext einer Praxisforschungswerkstatt einzelne Erhebungs- und Auswertungsmethoden. • können einzelne Erhebungs- und Auswertungsverfahren der qualitativen bzw. quantitativen Sozialforschung für die Bearbeitung eines empirischen Themas anwenden. • erweitern ihre Deutungs- und Interpretationskompetenz und können forschungsmethodische Zugänge im Handlungsfeld der Sozialen Arbeitsfeldbezogen reflektieren. • erhalten in der Verzahnung von Praxiserfahrung, Forschung und Reflexion eigenen Handelns einen weiteren exemplarischen Einblick in Strukturen und Praxis der Sozialen Arbeit.		
Inhalte	• Vertiefung ausgewählter Erhebungs- und Auswertungsmethoden der quantitativen und qualitativen Sozialforschung • Klärung der Forschungsperspektive, Entwicklung der Fragestellung, Erfassen des Forschungsfelds, Datenerhebung, -dokumentation und -interpretation • Fragestellungen mit Bezug z. B. auf sozialpädagogische Angebote, Analyse eines Ausschnittes aus dem sozialpädagogischen Alltag, Rekonstruktion biografischer Prozesse der Adressatinnen und Adressaten, Beteiligung und Analyse von Prozessen der Organisationsentwicklung etc. • Reflexion der Spannungsfelder zwischen Forschung und Praxis		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü, PA, Pr		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 5; M 23; M 26; BA.		
(Grundlagen-) Literatur:	Alisch, Monika; May, Michael (Hg.) (2017): Methoden der Praxisforschung im Sozialraum. Barbara Budrich. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich. Bogner, Alexander; Littig, Beate; Menz, Wolfgang (2014): Interviews mit Experten. Eine praxisorientierte Einführung. Wiesbaden: Springer VS. Bock, Karin; Miethe, Ingrid; Ritter, Bettina (Hg.) (2010): Handbuch qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit. Opladen: Budrich. Diekmann, Andreas (2018): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. 12. Aufl. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt Verlag. Heiner, Maja (Hg.) (1988): Praxisforschung in der Sozialen Arbeit. Freiburg im Breisgau: Lambertus. König, Joachim (Hg.) (2016): Praxisforschung in der Sozialen Arbeit. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.		

Modul 28: Sozialstruktur und Sozialer Wandel

Modul: 28	Modultitel: Sozialstruktur und Sozialer Wandel		
Modulverantwortung: Prof. Barbara Solf-Leipold			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 6	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Module 8, 20	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • setzen sich mit Thesen zum gesellschaftlichen und demokratischen Wandel auseinander und diskutieren die Folgen für die Praxis der Sozialen Arbeit. • beschäftigen sich mit ihrer zukünftigen Verantwortung, sozialen Wandel aus der Praxis der Sozialen Arbeit heraus zu gestalten. • arbeiten aktuelle Fragestellungen der Sozialen Arbeit im Kontext eines kontinuierlichen gesellschaftlichen Wandels heraus. • lernen institutionelle und organisatorische Wandlungsprozesse der Institutionen der Sozialen Arbeit kennen.		
Inhalte	• Theorien zu prozessualen Veränderungen der sozialen und kulturellen Strukturen einer Gesellschaft, z. B. Reflexive Moderne, Individualisierung, Wertewandel • Wandel vom fürsorgenden zum aktivierenden Sozialstaat • Demografische Wandlungsprozesse, z. B. Bevölkerungsstruktur in Bezug auf Altersverteilung sowie Migrationsbewegungen • Heterogenitäten und Ungleichheiten • Konsequenzen des gesellschaftlichen Wandels für die Praxis der Sozialen Arbeit, z. B. Neue Arbeitsfelder (z. B. Altenarbeit), Verteilungskonflikte und neue Herausforderungen an gesellschaftliches Zusammenleben • Soziale Arbeit als Gestalterin des Sozialen Wandels		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Mündliche Prüfung (15-45 Minuten)		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 8; M 10; M 20; FWPM. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit.		
(Grundlagen-) Literatur:	Bilgi, Oktay; Frühauf, Marie; Schulze, Kathrin (Hg.) (2017): Widersprüche gesellschaftlicher Integration. Zur Transformation sozialer Arbeit. Wiesbaden: Springer VS. Evers, Janina (2018): Vertrauen und Wandel sozialer Dienstleistungsorganisationen. Eine figurationssoziologische Analyse. 1. Auflage 2018. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden. Hauptert, Bernhard; Schultheis, Franz; Schilling, Sigrid; Maurer, Susanne (Hg.) (2012): Soziale Arbeit in Gesellschaft. Teil der Lösung - Teil des Problems? Bern, Berlin, Bruxelles, Frankfurt, M., New York, NY, Oxford, Wien: Lang. Kessl, Fabian (2013): Soziale Arbeit in der Transformation des Sozialen. Eine Ortsbestimmung. Wiesbaden: Springer VS. Lessenich, Stephan (2008): Die Neuerfindung des Sozialen. Der Sozialstaat im flexiblen Kapitalismus. Bielefeld: Transcript. Lindenau, Mathias; Meier Kressig, Marcel (Hg.) (2012): Zwischen Sicherheitserwartung und Risikoerfahrung. Vom Umgang mit einem gesellschaftlichen Paradoxon in der sozialen Arbeit. Bielefeld: Transcript. Peuckert, Rüdiger (2019): Familienformen im sozialen Wandel. Springer VS.		

Modul 29: Bachelorarbeit

Modul: 29	Modultitel: Bachelorarbeit		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Yvonne Berger			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 7	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 26 Stunden	
		davon Selbststudium: 274 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Module 5, 23, 26, 27	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - sind in der Lage die Anforderungen an eine Bachelor-Thesis zu verstehen und das gewählte Thema mit hoher Sachkunde zu bearbeiten. - erkennen die Bachelor-Thesis als Baustein zur Optimierung der Sozialen Arbeit und zum Üben in Theorieanwendung und empirischem Arbeiten. - kennen die Anforderungen an wissenschaftlicher Arbeit, speziell bei der Anfertigung einer Bachelor-Thesis. - können die Bachelor-Thesis als wissenschaftliche Arbeit sinnvoll konzipieren und mit ihren Kompetenzen und Interessen in Einklang bringen. - sind in der Lage, sich die notwendigen Informationen von Dritten (z. B. Befragungsteilnehmer/innen, Fachkolleg/innen) zu erschließen, die sie für ihre Bachelor- Thesis benötigen. - sind befähigt, wissenschaftliche Methoden in der Sozialen Arbeit systematisch, selbstständig und zielgerichtet im Rahmen der Bachelor-Thesis integrieren zu können. - schaffen mit ihrem Betreuer/ ihrer Betreuerin einen sinnvollen sozialen Kooperationskontext.		
Inhalte	- Grundregeln wissenschaftlichen Arbeitens (Wiederholung und Vertiefung) - Regeln wissenschaftlichen Informationsgewinns - Zulässige Informationsmedien - Grundlagentheorien und anwendungsorientierte Theorien und deren Heranziehen in Bachelor-Thesen - Grundlagen der empirischen Sozialforschung und Möglichkeiten von empirischen Teilen in Bachelor-Thesen - Formulierung eines Exposés und vorstellen von diesem im Rahmen eines Peer Coachings - Formulierung und Freigabe der Bachelor-Themen		
Lehr- und Lernformen:	BA		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	BA		
Verwendbarkeit:	BA		
(Grundlagen-) Literatur:	Berger, Helga (2019): Schritt für Schritt zur Abschlussarbeit. Gliedern, formulieren, formatieren. 1. Auflage. Stuttgart: UTB. Heister, Werner (2017): Die Abschlussarbeit. In neun Etappen von der Themensuche zur Abgabe. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag. Heitmann, Martin (2019): Clever zur Abschlussarbeit. Für Bachelor- und Masterstudierende der BWL. 1. Auflage. Stuttgart: UTB. Klewer, Jörg (2016): Projekt-, Bachelor- und Masterarbeiten. Von der Themenfindung bis zur Fertigstellung. Berlin, Heidelberg, s.l.: Springer Berlin Heidelberg. Watzka, Klaus (2018): Anfertigung und Präsentation von Seminar-, Bachelor- und Masterarbeiten. Tipps, Fehlervermeidung, Konzeption von Fragebögen. 5., neu bearbeitete und wesentlich erweiterte Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag.		

Modul 30: Praktikum

Modul: 30		Modultitel: Praktikum	
Modulverantwortung: Kirsten Prange			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 5	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 25 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 750 Stunden	davon Kontaktzeit: 0 Stunden	
		davon Selbststudium/ Praktikum: 750 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - knüpfen mit ihrem Wissen und ihren Fähigkeiten aus dem Studium an den Inhalten und Aufgaben ihrer Praktikumseinrichtung an und eignen sich einen intensiven Einblick und Kenntnisse in einem konkreten Arbeitsfeld an. - können die Organisation, die Aufgaben und Funktionen, die Zielgruppen und Zielsetzungen der Einrichtung benennen und einordnen. - sind in der Lage, nach einer Phase der Einarbeitung und Orientierung, Schritt für Schritt selbstständig Aufgaben zu übernehmen. Sie gliedern sich in die Strukturen der Einrichtung ein und erwerben Arbeitsroutine im alltäglichen Ablauf. - erleben die Arbeit in einem Team, mit Kolleginnen und Kollegen, und Vorgesetzten. Sie arbeiten im Team konstruktiv mit, zeigen sich kritikfähig und aufgeschlossen für Anregungen durch die Anleitung und treffen einen angemessenen Ton im professionellen Umgang. - sind in der Lage, mit Klienten positiv Kontakt aufzunehmen und entwickeln ihre Beratungs-, Empathie- und Konfliktfähigkeit weiter. - können sich auf verschiedene Auftragslagen und damit Rollen, auf verschiedene Klientenkonstellationen passend einstellen und dabei eine optimale Position mit Joining (gelingender Systemanschluss) und Klarhalten der eigenen Rolle einnehmen. - setzen sich mit der eigenen Profilbildung und ihrer sozialpädagogischen, -arbeiterischen Haltung auseinander.		
Inhalte	- Mind. 100 Präsenztage Mitarbeit der Studierenden in einer Einrichtung der Sozialen Arbeit ihrer Wahl sowie fachliche Genehmigung durch den*die Praxisbeauftragte*n [hauptamtlich beschäftigte*r berufserfahrene*r Staatlich anerkannte*r Sozialarbeiter*in oder Sozialpädagog*in (Diplom, Bachelor)] - Fachliche Anleitung in der Praxis durch berufserfahrene Staatlich anerkannte Sozialarbeiter*innen oder Sozialpädagog*innen (Diplom, Bachelor)		
Lehr- und Lernformen:	Pr		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	TN, PB		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 26, M 27, M 31, BA.		
(Grundlagen-) Literatur:	Bohrer, Annerose; Rüller, Horst (2003): Praxiseinsatz prozessorientiert planen, durchführen, evaluieren. Brake: Prodos-Verl. Ellermann, Walter (2013): Das sozialpädagogische Praktikum. 4., überarb. Aufl. Berlin: Cornelsen Scriptor. Fischöder, Karin; Kranz-Uftring, Hilde (2012): Besprechen und Reflektieren in der Praxis. Leitfaden für Praktikumsgespräche. 3. Aufl. Berlin: Cornelsen. Heiner, Maja (2010): Kompetent handeln in der sozialen Arbeit. München: Reinhardt Limbrunner, Alfons (2004): Soziale Arbeit als Beruf. Berufsinformationen und Arbeitshilfen für Ausbildung und Praxis. 2., überarb. u. erw. Aufl. Weinheim: Juventa. Müller, Simone (2003): Anleitung im praktischen Studiensemester. Ein Kernstück im Studium der Sozialen Arbeit. 1. Aufl. Konstanz: Hartung-Gorre. Schulze-Krüdener, Jörgen; Homfeldt, Hans Günther (Hg.) (2003): Praktikum - eine Brücke schlagen zwischen Wissenschaft und Beruf. 2. Aufl. Bielefeld: Univ.-Verl. Webler. Zipperle, Mirjana; Baur, Petra; Stauber, Barbara; Treptow, Rainer (Hrsg.): Vermitteln. Eine Aufgabe von Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Wiesbaden.		

Modul 31: Praxisreflexion

Modul: 31	Modultitel: Praxisreflexion		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Edeltraud Botzum			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 5	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine		Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden - gewinnen durch das Praktikum Gewissheit über eigene Fähigkeiten, Stärken und Interessen. - klären und formulieren für sich Perspektiven und Wünsche an ein späteres Arbeitsfeld und entwickeln eine sozialarbeiterische Berufsidentität. - haben reflektiert, welche Felder der Sozialen Arbeit zu ihren Stärken und Neigungen besonders gut passen könnten. - bekommen ein Bewusstsein dafür, was ein reglementierter Beruf ist und mit welchen Besonderheiten hinsichtlich der Anforderungen dies verbunden ist.		
Inhalte	- Professionelle Begleitung der Studierenden in ihren Lern- und Erfahrungsprozessen durch berufserfahrene Staatlich anerkannte Sozialarbeiter*innen oder Sozialpädagogen*innen (Diplom, Bachelor) - Reflexion der Anwendung sozialarbeiterischer Theorien und Methoden sowie Entwicklung eines Berufsbildes als Sozialarbeiter*in/ Sozialpädagoge*in - Aufarbeitung von Erfahrungen aus dem Praktikum, Verbindung zwischen Theorie und Praxis und Reflexion der Entwicklung der eigenen Berufsrolle - Auseinandersetzung mit persönlichen Anteilen im beruflichen Handeln		
Lehr- und Lernformen:	Ü, PA, S, Pr		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	TN, PB (mit Erfolg oder ohne Erfolg abgelegt, Prädikatswertung)		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 30.		
(Grundlagen-) Literatur:	Abplanalp, Esther; Ackermann, Günter; Engler, Pascal; Knecht, Bernhard; El-Maawi, Rachel; Schauder, Andreas et al. (Hg.) (2014): Lernen in der Praxis. Die Praxisausbildung im Studium der Sozialen Arbeit. 2. Aufl., Luzern: interact. Bayerisches Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst: Bestimmungen zum Vollzug der praktischen Studiensemester an den staatlichen Fachhochschulen in Bayern, vom 20.08.2007. Bernitzke, Fred; Barth, Hans-Dietrich (2016): Theorie trifft Praxis. Handlungskompetenz im sozialpädagogischen Berufspraktikum. 2. Auflage. Haan-Gruiten: Verlag Europa-Lehrmittel Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG. Bundesarbeitsgemeinschaft der Praxisämter/-referate an Hochschulen für Soziale Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland (Hg.) (2013): Qualifizierung in Studium und Praxis. Empfehlungen zur Praxisanleitung in der Sozialen Arbeit. Köln: BAG. Christof, Eveline; Köhler, Julia; Rosenberger, Katharina; Wyss, Corinne (2018): Mündliche, schriftliche und theatrale Wege der Praxisreflexion. Beiträge zur Professionalisierung pädagogischen Handelns. Bern: hep verlag. Ebert, Jürgen (2012): Erwerb eines professionellen Habitus im Studium der sozialen Arbeit. Olms, Hildesheim, Zürich, New York, NY. Ebert, Jürgen; Klüger, Sigrun (2018): Im Mittelpunkt der Mensch - Reflexionstheorien und -methoden für die Praxis der Sozialen Arbeit. Hildesheim, Zürich, New York: Georg Olms Verlag. Reichmann, Ute (2016): Schreiben und Dokumentieren in der Sozialen Arbeit. Struktur, Orientierung und Reflexion für die berufliche Praxis. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich. Reitemeier, Ulrich; Frey, Cornelia (2017): Das Berufspraktikum der Sozialen Arbeit als Statuspassage. „dass es eine sehr große Herausforderung sein wird für mich“. Siegen: Universitätsbibliothek. Schade, Georg Friedrich (2015): Praktikumsrecht. s.l.: W. Kohlhammer Verlag. Tov, Eva (2016): Schlüsselsituationen der Sozialen Arbeit. Professionalität durch Wissen, Reflexion und Diskurs in Communities of Practice. Bern: hep verlag.		

Wahlpflichtmodul Profilbildung (1)

Modul: FWPM	Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung Partizipationskompetenz (Persönlichkeit und Haltung)		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Edeltraud Botzum			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 6	Modulart: Wahlpflichtmodul Profilbildung
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 104 Stunden	
		davon Selbststudium: 196 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 7, 13		Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • setzen sich mit Akteuren und Formen der Partizipation in der Sozialen Arbeit auseinander und kennen Möglichkeiten, wie Partizipation mit Adressatinnen und Adressaten gelingend gestaltet werden kann. • sind sich der Relevanz bewusst, Adressatinnen und Adressaten Sozialer Arbeit durch Partizipation zu stärken und sie entwickeln Kenntnisse, Partizipationsangebote zu ermöglichen. • verstehen Partizipation als eine Kernkompetenz Sozialer Arbeit und können das Modell der Partizipationspyramide für die Analyse Ihres eigenen beruflichen Handelns unterstützend nutzen. • verbinden thematische Fachinhalte mit der Analyse des eigenen Handelns.		
Inhalte	• Empowerment als zentraler Auftrag Sozialer Arbeit • Befähigung zur aktiven Teilnahme als Aufgabe Sozialer Arbeit • Partizipationskompetenz zur Ermöglichung einer Adressatenperspektive • Partizipative Haltung gibt Orientierung bei Entscheidungen • Partizipation als zentrale Kategorie Sozialer Arbeit		
Lehr- und Lernformen:	SU, PA		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 1; M 7; M 13. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit, Pflege, Angewandte Psychologie, Betriebswirtschaft, Physiotherapie.		
(Grundlagen-) Literatur:	Dettmann, Marlene-Anne (2017): Partizipation und Ressourcenorientierung in der Sozialen Arbeit. Dissertation. Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Hamburg. Dobsław, Gudrun (Hg.) (2018): Partizipation - Teilhabe - Mitgestaltung. Budrich Uni-Press Ltd. Opladen, Berlin, Toronto: Budrich UniPress Ltd. Heiner, Maja (2010): Soziale Arbeit als Beruf. Fälle - Felder - Fähigkeiten ; mit 25 Tabellen. 2., durchges. Aufl. München, Basel: Reinhardt (Soziale Arbeit). Knopp, Reinhold; Nell, Karin (Hg.) (2014): Keywork4. Ein Konzept zur Förderung von Partizipation und Selbstorganisation in der Kultur-, Sozial- und Bildungsarbeit. Bielefeld: transcript Verlag. Kraus, Björn; Krieger, Wolfgang (Hg.) (2014): Macht in der sozialen Arbeit. Interaktionsverhältnisse zwischen Kontrolle, Partizipation und Freisetzung. 3. Aufl. Lage: Jacobs. Küchler, Sandra (2018): Partizipation als Arbeit am Sozialen. Eine qualitative Studie zu partizipativen Praktiken Professioneller in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: Springer. Lambers, Helmut (2018): Theorien der Sozialen Arbeit. 4. überarb. u. erw. Auflage. Stuttgart: UTB GmbH; Barbara Budrich. Müller, Carl Wolfgang (2013): Wie Helfen zum Beruf wurde. Eine Methodengeschichte der sozialen Arbeit. 6. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz Juventa (Edition sozial). Scheu, Bringfriede; Autrata, Otger (2013): Partizipation und soziale Arbeit. Einflussnahme auf das subjektiv Ganze. Wiesbaden: Springer VS. Spiegel, Hiltrud von (2018): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. 6. durchges. Auflage. Stuttgart: UTB GmbH; Reinhardt. Straßburger, Gaby; Rieger, Judith (Hg.) (2019): Partizipation kompakt. Für Studium, Lehre und Praxis sozialer Berufe. 2. Auflage. Weinheim: Juventa Verlag. Wendt, Peter-Ulrich (2017): Lehrbuch Methoden der Sozialen Arbeit. 2., überarbeitete Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa (Studienmodule Soziale Arbeit).		

Wahlpflichtmodul Profilbildung (1)

Modul: FWPM	Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung Wissen, Können, Haltung – Zur Wissenschaftlichkeit Sozialer Arbeit am Beispiel ausgewählter Theorien und Theorie-Konzepte (Persönlichkeit und Haltung)		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Tim Krüger			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 7	Modulart: Wahlpflichtmodul Profilbildung
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 104 Stunden	
		davon Selbststudium: 196 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - erwerben einen systematischen, vertieften Zugang zu Grundfragen der Sozialen Arbeit - sind in der Lage, begründet Stellung zu offenen Fragen der Sozialen Arbeit zu beziehen (z.B. zur andauernden Debatte, ob die Soziale Arbeit eine Disziplin, Profession oder Semi-Profession ist) - kennen die verschiedenen Theorieebenen der Sozialen Arbeit und können diskutieren, inwiefern diese ihre eigene Berufsidentität, die Position der Sozialen Arbeit im gesellschaftlichen Gefüge sowie die Möglichkeiten der eigenen Praxisgestaltung beeinflussen - sind in der Lage normative Setzungen über „die Soziale Arbeit“ von analytisch-theoretischen Überlegungen zur Sozialen Arbeit zu unterscheiden		
Inhalte	- Die Lehrveranstaltung thematisiert die weiter anhaltende Verwirrung über den „Zustand“ der Sozialen Arbeit und vertieft die Diskussion um die Bedeutung von Theorien in der Sozialen Arbeit - Hierfür werden verschiedene theoretische Entwürfe in den Blick genommen, die sich dezidiert mit der Frage „Was ist Soziale Arbeit?“ beschäftigen und auf die Plausibilität ihrer Aussagen befragt - Im Mittelpunkt hierbei stehen „kleinste gemeinsame Nenner“ der verschiedenen Theorien: Das Verhältnis von Theorie und Praxis, das problematisierte Verhältnis von Individuum und Gesellschaft und diskutiert, inwiefern diese in der Lage sind, einen eigenständigen Wissenschaftsbereich zu begründen - Als Hilfsmittel dienen sogenannte Theoriekompendien (Bücher, bzw. Projekte, die Theorien der Sozialen Arbeit zusammenstellen und vergleichbar machen (sollen)), die im Seminar kritisch beleuchtet werden		
Lehr- und Lernformen:	Vorstellung & Diskussion ausgewählter Theorie-Konzepte über Grundlagentexte, Kleingruppen-Positionierung hinsichtlich Praxisfolgen (Haltung, professionelle Identität)		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Schriftliche Prüfung (120 Minuten)		
Verwendbarkeit:			
(Grundlagen-) Literatur:	Arnold, H.: Soziale Arbeit – eine Wissenschaft? In: Spitzer, H./Höllmüller, H./Hönig, B. (Hrsg.): Soziallandschaften. Wiesbaden 2011, S. 27-35 Böhnisch, L.: Lebensbewältigung. Ein Konzept für die Soziale Arbeit. Weinheim 2016 Grunwald, K./Thiersch, H.: Lebensweltorientierung. In: Otto, H.-U./Thiersch, H. (Hrsg.): Handbuch Soziale Arbeit. München 2011, S. 854-863 Sandermann, P./Neumann, S.: Grundkurs Theorien Sozialer Arbeit. UTB 2019 Winkler, M.: Eine Theorie der Sozialpädagogik. 2. Auflage. Weinheim 2022		

Wahlpflichtmodul Profilbildung (1)

Modul: FWPM	Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung Wissen, Können, Haltung – Aktuelle Gesellschaftsdebatten am Beispiel von „South Park“ (Persönlichkeit und Haltung)		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Tim Krüger			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 7	Modulart: Wahlpflichtmodul Profilbildung
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • lernen Satire als Mittel zur Thematisierung gesellschaftlicher Debatten kennen • sind in der Lage, aus ästhetisch-künstlerischen Darstellungen Fragen der Haltung zu diskutieren • können gesellschaftliche Debatten auf Fragen der Praxis Sozialer Arbeit übertragen und sich zu ihnen positionieren • üben die Fähigkeit zur Differenzierung bezüglich gesellschaftlicher Großthemen ein		
Inhalte	• Anhand ausgewählter Folgen der Satireserie „South Park“ werden im Seminar aktuelle gesellschaftliche Diskurse in Bezug zur Sozialen Arbeit thematisiert • Theorien und Funktion der Satire • Reflexion der besprochenen Folgen und mögliche Fundierung (z.B. Fachtexte zum bearbeiteten Thema) • Verbindung von Popkultur und gesellschaftlichen Debattenvergleichbar machen (sollen), die im Seminar kritisch beleuchtet werden		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen) + Präsentation mit mündlicher Erläuterung		
Verwendbarkeit:			
(Grundlagen-) Literatur:	www.southpark.de Arp, Robert/ Decker, Kevin S. (2013): The Ultimate South Park and Philosophy: Respect My Philosophah! New Jersey: John Wiley & Sons, Inc. Williams, Bronwyn (2008): "What South Park Character Are You?": Popular Culture, Literacy, and Online Performances of Identity. Computers and Composition 25, S. 24 – 39		

Wahlpflichtmodul Profilbildung (1)

Modul: FWPM	Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung Selbstfürsorge und Selbstreflexion (Persönlichkeit und Haltung)		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Johanna Unterhitznberger			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 7	Modulart: Wahlpflichtmodul Profilbildung
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 13		Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • lernen sich selbst und ihr aktuelles Befinden bewusst wahrzunehmen. • lernen durch Ausprobieren verschiedene Methoden und Möglichkeiten der Selbstfürsorge und -reflexion kennen. • setzen sich mit ihrer zukünftigen Rolle auseinander, wie sie sich als Person/ als Arbeitsinstrument in Beratung und Begleitung gut einsetzen können.		
Inhalte	• Theorien und Konzeptionen kommunikativen, ethischen und reflexiven Handelns • Methoden zur (Selbst-)Reflexion und zu selbstregulierter Wissenserweiterung • Grundlagen von Stress und Stressbewältigung • Empathie und Grenzen als Grundsätze professionellen Handelns		
Lehr- und Lernformen:	SU, PA		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen) + Präsentation mit mündlicher Erläuterung		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 1; M 7; M 13. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit, Pflege, Angewandte Psychologie..		
(Grundlagen-) Literatur:	Asci, Mehmet; Davin, Hartmut; Stanulla, Ina (2016): Würdigung der interkulturellen Jugendhilfe. Ein Plädoyer für Salutogenese und Achtsamkeit. Berlin: LebensWelt. Bauer, Annette (2017): Vielbegabt, Tausendsassa, Multitalent? Achtsame Selbstfürsorge für Scannerpersönlichkeiten. Paderborn: Junfermannsche Verlagsbuchhandlung. Beyeler, Ronny (2015): Das Konzept der Achtsamkeit in der Beratung der Sozialen Arbeit. Saarbrücken: AV Akademikerverlag. Blümmert, Gisela (2018): Führen mit Tugenden. Wertschöpfung durch Werte: Tugenden im Führungsalltag, moralisch handeln im Dilemma, Fürsorge und Selbstfürsorge, Achtsamkeit, eigene Tugenden erkennen und stärken. Bonn: managerSeminare. Borcsa, Maria (Hg.) (2017): Achtsamkeit & Selbstfürsorge. Georg Thieme Verlag KG. Stuttgart: Thieme. Brentrup, Martin; Geupel, Brigitte (2016): Selbstwert, Selbstfürsorge und Achtsamkeit. 2. Aufl. Dortmund: Borgmann Media. Dahl, Christina (2017): Selbstfürsorge für psychosoziale Fachkräfte. Landau: Empirische Pädagogik e.V. Esch, Sonja Maren; Esch, Tobias (2016): Stressbewältigung. Mind-Body-Medizin, Achtsamkeit, Selbstfürsorge. Berlin: MWV Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Frey, Dieter (Hg.) (2016): Psychologie der Werte. Von Achtsamkeit bis Zivilcourage – Basiswissen aus Psychologie und Philosophie. Berlin, Heidelberg: Springer. Hirschmann, Kerstin (2016): Achtsamkeit im psychosozialen Bereich. Von der Begleitung Angst- und Panikbetroffener. Saarbrücken: AV Akademikerverlag. Jong, Klaus de (2018): Achtsam sein - Stress abbauen. Aufbauen einer Haltung der Achtsamkeit als handlungsleitende Grundlage zum Abbauen von Stress und für nachhaltiges Handeln in sozialen, pädagogischen Berufsfeldern. Pforzheim: de Jong. Knuf, Andreas; Hammer, Matthias (Hg.) (2013): Die Entdeckung der Achtsamkeit in der Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen. Köln: Psychiatrie-Verl. Macho-Wagner, Isolde; Wagner, Thomas (2015): Wege zum achtsamen Miteinander. Gewaltfreie Kommunikation und Spiritualität. Freiburg, Basel, Wien: Herder. Meyer, Ruth; Meyer, Daniela (2018): Lebenskompetenzen erweitern. Ein didaktisches Modell. Bern: hep der Bildungsverlag. Mundle, Götz (2018): Achtsamkeit in der Suchttherapie. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. Pollak, Kay (2013): Durch Begegnungen wachsen. Für mehr Achtsamkeit und Nähe im Umgang mit anderen. München: Irisiana. Strasser, Peter (2016): Achtung Achtsamkeit. Wien: Braumüller. Vopel, Klaus W. (2018): Erwachsen werden. Achtsamkeit und Wertebewusstsein. Salzhäusen: iskopress.		

Wahlpflichtmodul Profilbildung (1)

Modul: FWPM	Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung Vertiefung Psychologie für die Soziale Arbeit (Persönlichkeit und Haltung)		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Johanna Unterhitzberger			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 7	Modulart: Wahlpflichtmodul Profilbildung
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	Teilnahmevoraussetzungen:		Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • kennen Grundlagen psychologischer Theorien zum menschlichen Erleben und Verhalten und können deren Relevanz für die Soziale Arbeit einschätzen. • kennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede von (multiprofessionellen) Handlungsfeldern der Prävention, Beratung und (Psycho-)Therapie. • kennen ausgewählte psychopathologische Störungsbilder (Kinder und Jugendliche, Erwachsene) und ihre möglichen Folgen für die zwischenmenschliche Interaktion. • können in Kenntnis klinischer Diagnosen bei Adressatinnen und Adressaten mit psychischen Störungen erste differenzierte Handlungsstrategien entwerfen.		
Inhalte	• Ausgewählte Grundlagen zu Kognitionen, Emotionen, Motivation und Verhalten • Ausgewählte Störungsbilder der Klinischen Psychologie • Ausgewählte Grundlagen psychologischer Theorien zur Veränderung menschlichen Erlebens und Verhaltens • Psychologische Interventionen und Handlungsempfehlungen für die Praxis der Sozialen Arbeit		
Lehr- und Lernformen:	SU		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Mündliche Prüfung (15-45 Minuten)		
Verwendbarkeit:			
(Grundlagen-) Literatur:	Berking, M. & Rief, W. (2012). Klinische Psychologie und Psychotherapie. Band 1 Grundlagen und Störungswissen. Springer. Bischkopf, J., Deimel, D., Walther, C. & Zimmermann, R.-B. (2022). Soziale Arbeit in der Psychiatrie. Lehrbuch. UTB. Bräutigam, B. (2018). Grundkurs Psychologie für die Soziale Arbeit. Ernst Reinhardt. Hammer, M & Plößl, I. (2020). Irre verständlich: Methodenschätze. Wirksame Ansätze für die Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen. Psychiatrie Verlag Jürgens, B. (2021). Psychologie für die Soziale Arbeit. Nomos.		

Wahlpflichtmodul Profilbildung (2)

Modul: FWPM	Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung Tod, Trauer & Trost (Planung und Organisation)		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Tim Krüger			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 6	Modulart: Wahlpflichtmodul Profilbildung
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch, z.T. englischsprachige Literatur	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • lernen den Themenbereich „Tod, Trauer und Trost“ als umfassenden, anthropologischen Zusammenhang an Phänomenen kennen und können Bezüge zur Sozialen Arbeit herstellen • setzen sich fundiert mit Trauertheorien und -modellen auseinander und erlangen so ein Wissen um Trauerprozesse, das über die bekannten Phasenmodelle hinausgeht • können Verlustbewältigung und Trauer sowie Unterthemen dieses Bereichs (z.B. Sterbehilfe) im Kontext aktueller und historischer gesellschaftlicher Zusammenhänge interpretieren und entwickeln einen eigenständigen Blick auf diese		
Inhalte	Mögliche Themenschwerpunkte könnten, je nach Interesse des Seminars, umfassen: • Bedeutung von Sterben, Tod und Trauer in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit (Fallbeispiele) • Sterbehilfe (z.B. gesetzliche Regelungen, gesellschaftliche und ethische Debatten, Praxen in anderen Ländern) • Suizid und Suizidalität • Trauer und Trauermodelle (z.B. Funktion der Trauer für Gemeinschaften und Individuen, Trauertheorien sowohl historisch als auch aktuell, wissenschaftliche Einordnung von Trauermodellen) • Trost (z.B. zur Frage, ob Soziale Arbeit als tröstende Profession diskutiert werden kann, Bedeutung von Trost im Kontext von Trauer und Verlustbewältigung) • Hospiz und Hospizbewegung		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen) + Präsentation mit mündlicher Erläuterung		
Verwendbarkeit:			
(Grundlagen-) Literatur:	Bonanno, George (2012): Die andere Seite der Trauer. 1., Auflage: Aisthesis; Bielefeld Furedi, Frank (2003): Therapy Culture: Cultivating Vulnerability in an Uncertain Age. Routledge; Milton Park, Abingdon, Oxfordshire, England, UK Han, Byung-Chul (2020): Palliativgesellschaft. MSB Matthes & Seitz; Berlin Krüger, Tim (2022): Trauer in der Sozialen Arbeit. Kohlhammer; Stuttgart		

Wahlpflichtmodul Profilbildung (2)

Modul: FWPM	Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung Soziale Arbeit als Schlüsselprofession für arbeitsweltbezogene Integration (Planung und Organisation)		
Modulverantwortung:			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 6	Modulart: Wahlpflichtmodul Profilbildung
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • erkennen die zentrale Rolle der Sozialen Arbeit bei der beruflichen und sozialen Integration „schwieriger“ Zielgruppen, • erkennen Chancen und Grenzen unseres Modells „Arbeitsgesellschaft“ sowie darauf bezogener sozialstaatlicher Integrationshilfen, • erwerben Kenntnisse über Förderprogramme, • üben deren Umsetzung mittels dazu „passfähigen“ Klein-Projekten, • begreifen den Unterschied zwischen Sozial- und Projekt-PLANUNG, • gewinnen Klarheit zu den Aufgaben Sozialer Arbeit und der geforderten Handlungskompetenz im jeweiligen Praxisfeld.		
Inhalte	• Erfolgreiche Integration in Beruf und Arbeit gilt als zentrale Achse der Lebensführung in arbeitsgesellschaftlicher Normalität und verbürgt soziale Teilhabe. Integrationshilfen sollen Scheitern an den Anforderungen unserer Arbeitsgesellschaft präventiv wie auch reaktiv auffangen. Diese erweisen sich als Wachstumsfeld Sozialer Arbeit – aktuell verschärft durch die Migrations- und Fluchtproblematik. • Neuere Studien (iab) zeigen, dass Maßnahmen für arbeitsmarktferne Zielgruppen gerade dann erfolgreich sind, wenn sie „sozialpädagogische Begleitung“ beinhalten; dennoch ist dieses Handlungsfeld im professionellen Diskurs als „Fördern & Fordern“ stark umstritten. • Behandelt werden die Schulsozialarbeit, Projekte der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung, Maßnahmen der Nachqualifizierung junger Erwachsener, Projekte für Flüchtlinge, schließlich Beschäftigungsmaßnahmen in Sozialbetrieben und Werkstätten. • Jobcenter sind auf „Leistungen Dritter“ angewiesen; hier kommen Angebote wie Schuldnerberatung, Sucht- und Drogenberatung, generelle psychosoziale Beratung und kriminalpräventive Begleitung für Straffällige ins Blickfeld – also originäre Aufgaben Sozialer Arbeit. • In parallelen Arbeitsschritten werden (a) Grundlagen (Wissen zur Arbeitswelt; Modelle zur Sozial- und Projektplanung) vorgestellt, (b) zielgruppenspezifische Fachkonzepte und Handlungsanforderungen im Feld arbeitsweltbezogener Integrationshilfen rezipiert, ebenso (c) Förderprogramme und good practice Modelle ausgewertet. Als Ertrag der Übung ist (d) ein selbst entwickeltes Handlungsmodell für eine spezifische Zielgruppe in Kleingruppenarbeit zu konzipieren und im Abschlussplenum vorzustellen.		
Lehr- und Lernformen:	Vorstellung & Diskussion von Grundlagentexten; desktop-Recherche zu Förderprogrammen und good practice Modellen; eigenständige Projektentwicklung in Kleingruppen		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen) + Präsentation mit mündlicher Erläuterung		
Verwendbarkeit:			
(Grundlagen-) Literatur:	Arnold, H.: Erwerbslosigkeit im Erwachsenenalter – Lebensbewältigung in der Arbeitsgesellschaft. In: Stecklina, G./-Wienforth, J. (Hrsg.): Lebensbewältigung und Soziale Arbeit – Praxis, Theorie und Empirie. Weinheim 2020, S. 207-216 Arnold, H./Lempp, T. (Hrsg.): Regionale Gestaltung von Übergängen in Beschäftigung. Weinheim 2008 Bauer, F./Kupka, P.: Öffentlich geförderte Beschäftigung für Langzeitarbeitslose – die Bedeutung sozialpädagogischer Betreuung. In: Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit, Heft 4/2016, S. 74-83. Berlin Becker, H.: ... inklusive Arbeit! Das Recht auf Teilhabe an der Arbeitswelt auch für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf. Weinheim 2016 Böhmer, A.: Konzepte der Sozialplanung. Grundwissen für die Soziale Arbeit. Wiesbaden 2015		



	Dick, O.: Sozialpädagogik im »Übergangssystem«. Weinheim 2017 Egger-Subotitsch, A./Stark, M.: Inklusionsbetriebe in Deutschland – Analysen und Rückschlüsse für Österreich. Wien 2017 (AMS report 126) Fintrup, A. (Hrsg.): Berufliche Integration von Flüchtlingen und Migranten. Berlin 2018 Göckler, R. u.a.: Beschäftigungsorientiert beraten und vermitteln. Regensburg 2014 Jahoda, M.: Wieviel Arbeit braucht der Mensch? Weinheim 1995 Sammet, K./Bauer, F./Erhard, F. (Hrsg.): Lebenslagen am Rande der Erwerbsgesellschaft. Weinheim 2016 Vobruba, G.: Alternativen zur Vollbeschäftigung. Frankfurt a. M. 2000
--	--

Wahlpflichtmodul Profilbildung (2)

Modul: FWPM	Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung Literatur- und Forschungswerkstatt_1 (Planung und Organisation)		
Modulverantwortung:			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 6	Modulart: Wahlpflichtmodul Profilbildung
Leistungspunkte (Credits): 2,5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 75 Stunden	davon Kontaktzeit: 26 Stunden	
		davon Selbststudium: 49 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 5	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • vertiefen durch Übungen Lesestrategien und bauen ihre Kompetenz, wissenschaftliche Texte zu verstehen und sich diese zu erschließen, weiter aus. • setzen sich anhand selbstgewählter Texte mit Schlüsselbegriffen der Sozialen Arbeit auseinander. • kennen aktuelle Fachdiskussionen der Sozialen Arbeit und entwickeln und präsentieren ihre eigene Position im Rahmen dieser Diskussionen. • reflektieren und verbalisieren ihre persönlichen Wertvorstellungen des professionellen Handelns im Kontext von Organisationen. • richten ihr eigenes berufliches Handeln nach ihren Wertvorstellungen aus, erkennen Spannungsfelder der Sozialen Arbeit und können ihr Handeln ethisch begründen und die Folgen kritisch reflektieren. • sind in der Lage, auch komplexere Themen erfolgreich selbständig und im studentischen Team zu bearbeiten und notwendige Präsentationen zu erarbeiten, die fachlich richtig und im Vortrag überzeugend sind.		
Inhalte	• Lesen und Verstehen von wissenschaftlichen Texten • Schlüsselbegriffe der Sozialen Arbeit • Herausforderungen und Entwicklungen in der Disziplin und Profession der Sozialen Arbeit • Diskussion und Formulierung von Handlungsaufforderungen an die Soziale Arbeit als Resultat aus gesetzlichen Änderungen und aktuellen Diskursen in Profession und Disziplin der Sozialen Arbeit		
Lehr- und Lernformen:	SU, PA		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 3; M 8; M 9; M 14; M 15; M 21; M 28. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit, Angewandte Psychologie.		
(Grundlagen-) Literatur:	Krajewski, Markus (2013): Lesen Schreiben Denken. 1. Aufl. Stuttgart: UTB GmbH; Böhlau Köln. Kruse, Otto (2018): Lesen und Schreiben. Der richtige Umgang mit Texten im Studium. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Konstanz, München: UVK Verlagsgesellschaft mbH; UVK/Lucius. Lange, Ulrike (2018): Fachtexte lesen, verstehen, wiedergeben. 2. überarbeitete Auflage. Paderborn: Ferdinand Schöningh.		

Wahlpflichtmodul Profilbildung (2)

Modul: FWPM	Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung Personalmanagement in sozialen Organisationen (Planung und Organisation)		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Mirko Eikötter			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 7	Modulart: Wahlpflichtmodul Profilbildung
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden		davon Kontaktzeit: 52 Stunden
			davon Selbststudium: 98 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 6, 12, 18		Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • setzen sich mit arbeitsrechtlichen Grundlagen auseinander, deren Kenntnis in Leitungspositionen (Team- und Einrichtungsleitung) notwendig ist • erwerben im Individualarbeitsrecht Kenntnisse über unterschiedliche Arten von Arbeitsverhältnissen, den Abschluss von Arbeitsverträgen, Vergütungsregelungen, Urlaubsbestimmungen, die Arbeitnehmerhaftung, die ordentliche und außerordentliche Kündigung, Aufhebungsverträge und die Zeugniserteilung • beschäftigen sich im Kollektiven Arbeitsrecht mit ausgewählten Aspekten des Tarifvertrags-, Betriebsverfassungs- und des Arbeitskampfrechtes • befassen sich mit ausgewählten Aspekten des kirchlichen Arbeitsrechtes der katholischen und evangelischen Kirche (Soziale Organisationen sind häufig in kirchlicher Trägerschaft), wie z. B. den Arbeitsvertragsrichtlinien, dem kirchlichen Beschäftigtendatenschutz und dem Mitarbeitervertretungsrecht • setzen sich mit grundlegenden Themen der Personalwirtschaft auseinander • kennen u. a. Aspekte der Personalbeschaffung und -auswahl, des Mitarbeiter*innengesprächs und der Mitarbeiter*innenbeurteilung, der Personalentwicklung und der Trennung von Mitarbeiter*innen • simulieren Personalauswahlgespräche und/oder Assessment-Center.		
Inhalte	• Arbeitsrecht (Individualarbeitsrecht und Kollektives Arbeitsrecht) • Kirchliches Arbeits- und Datenschutzrecht • Personalwirtschaftslehre		
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 6; M 17; M 18; Geeignet für den Einsatz in den Studiengängen PdK und APS		
(Grundlagen-) Literatur:	Hölzle, Christina (2017): Personalmanagement in Einrichtungen der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Instrumente. 2. Aufl. Weinheim: Beltz Juventa. Junker, Abbo (2021): Grundkurs Arbeitsrecht. 20. Aufl. München: C.H. Beck. Reinhardt, Jörg; Klose, Daniel (2020): Grundkurs Arbeitsrecht für die Soziale Arbeit. München: Ernst Reinhardt Verlag. Richardi, Reinhard (2020): Arbeitsrecht in der Kirche: staatliches Arbeitsrecht und kirchliches Dienstrecht. 8. Aufl. München: C.H. Beck Schanz, Günther (2015): Personalwirtschaftslehre. Lebendige Arbeit in verhaltenswissenschaftlicher Perspektive. 3. Aufl. München: Verlag Franz Vahlen. Scholz, Christian (2019): Grundzüge des Personalmanagements. 3. Aufl. München: Verlag Franz Vahlen. Weller, Benjamin (2021): Kirchliches Arbeitsrecht. Individual- und Kollektivarbeitsrecht. Datenschutz. Rechtsschutz. Baden-Baden: Nomos.		

Wahlpflichtmodul Profilbildung (2)

Modul: FWPM	Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung Sozialarbeitspolitik konkret – Policy Practice als grundlegender Interventionsansatz Sozialer Arbeit (Planung und Organisation)		
Modulverantwortung: Prof. Barbara Solf-Leipold			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 7	Modulart: Wahlpflichtmodul Profilbildung
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - erwerben Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen für einen professionellen Einsatz dieses grundlegenden Interventionsansatzes. - lernen, in der Praxis effektiv und nachhaltig Veränderungen und Verbesserungen – auch auf struktureller Ebene – befördern zu können.		
Inhalte	- Politische Arbeit als Bestandteil der Sozialen Arbeit - Soziale Arbeit als politische Akteur in der politischen Arbeit - Konzept „Policy Practice“ - Strategien des Interventionsansatzes am Beispiel verschiedener Handlungsfelder und ausgewählter Fälle der Sozialen Arbeit (Policyanalyse, Lobbying, Social Action usw.) - Reflexion der Strategien hinsichtlich ihrer erforderlichen Voraussetzungen auf persönlicher, organisatorischer und gesellschaftlicher Ebene		
Lehr- und Lernformen:	SU, PA		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M4, M6, M 10, M11, M12, M13, M17, M28		
(Grundlagen-) Literatur:	Rieger, Günter; Wurtzbacher, Jens (Hrsg) (2020). Tatort Sozialarbeitspolitik. Fallbezogene Politiklehre für die Soziale Arbeit. Weinheim: BeltzJuventa. Ritter, Jessica A. (2012): Social Work Policy Practice. Changing Our Community, Nation, and the World. London: Pearson. Weiss-Gal, Idit; Gal, John (2012): Teaching Policy Practice. A Hands-On Seminar for Social Workers in Israel. In: Journal of Policy Practice, nr. 11, S. 139-157. Wyers Norman L. (1991): Policy Practice in Social Work. Models and Issus. In: Journal of Social Work Educaion 27, Nr. 3, S. 241-250. Burzlaff, Miriam (2022): Selbstverständnisse Sozialer Arbeit Individualisierungen – Kontextualisierungen – Policy Practice. Eine Curriculaanalyse. Weinheim: BeltzJuventa. Burzlaff, Miriam (2018): Kritische Intervention. Das PUBPP-Verfahren als Handlungsstrategie für die Soziale Arbeit. In: Soziale Arbeit. Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete, Jg. 67, Heft 6/2018. S. 223-228.		

Wahlpflichtmodul Profilbildung (2)

Modul: FWPM	Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung Medienrecht und Strafrecht (Planung und Organisation)		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Evmarie Hulan			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 7	Modulart: Wahlpflichtmodul Profilbildung
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • setzen sich mit den einschlägigen rechtlichen Grundlagen auseinander, deren Kenntnis in Leitungspositionen (Team- und Einrichtungsleitung) notwendig ist • erwerben im Medienrecht Kenntnisse über das Urheberrecht und die Leistungsschutzrechte sowie über die Folgen von Verstößen gegen diese Vorschriften • erwerben insbesondere Kenntnisse darüber, wer Urheber ist, unter welchen Voraussetzungen von einem urheberrechtlich geschützten Werk gesprochen werden kann und in welchem Umfang sowie wie lange ein solches geschützt ist bzw. inwiefern ein Urheber gegen vermeintliche Verstöße vorgehen kann; hier geht es etwa um Themen rund um die sozialen Netzwerke, aber auch um das bloße Kopieren von Büchern, das Erstellen von Pressespiegeln oder Liedblättern etc. • setzen sich auch mit weiteren Aspekten des Medienrechts auseinander, z. B. im Falle der Veröffentlichung von Fotos in sozialen Netzwerken, des Jugendschutzes und der Haftung im Zusammenhang mit der Nutzung des Internets oder der Verpflichtung zur Zahlung von GEMA-Gebühren im Rahmen von Veranstaltungen • beschäftigen sich im Strafrecht mit ausgewählten Aspekten des allgemeinen Strafrechts sowie des Jugendstrafrechts • lernen insbesondere Aspekte des Strafverfahrens und der Strafvollstreckung, diverse Straftheorien im Rahmen der Kriminologie, ausgewählte Straftatbestände (z. B. Strafbarkeit der Körperverletzung oder der Beleidigung) sowie die Rechtsfolgen von Straftaten kennen		
Inhalte	Medienrecht: • Urheberrecht • Persönlichkeitsrecht • Recht am eigenen Bild • Datenschutzrecht • Etc. Strafrecht: • Allgemeines Strafrecht • Jugendstrafrecht		
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)		
Verwendbarkeit:			
(Grundlagen-) Literatur:	Urheber- und Verlagsrechts, beck-Texte im dtv, 21. Auflage 2023 Strafgesetzbuch (StGB), beck-Texte im dtv, 61. Auflage 2023 Fechner, Medienrecht, 22. Auflage, utb Verlag Peifer/Dörre, Übungen im Medienrecht, 4. Auflage, De Gruyter Trenczek/Tammen/Behlert/von Boetticher, Grundzüge des Rechts, (6. Auflage kommt im November 23), utb Verlag Kievel/Knösel/Marx, Recht für soziale Berufe, 8. Auflage, Luchterhand Verlag Cornel/Trenczek, Strafrecht und Soziale Arbeit, Nomos Verlag		

Wahlpflichtmodul Profilbildung (2)

Modul: FWPM	Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung Literatur- und Forschungswerkstatt_2 (Planung und Organisation)		
Modulverantwortung:			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 7	Modulart: Wahlpflichtmodul Profilbildung
Leistungspunkte (Credits): 2,5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 75 Stunden	davon Kontaktzeit: 26 Stunden	
		davon Selbststudium: 49 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 5	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • vertiefen durch Übungen Lesestrategien und bauen ihre Kompetenz, wissenschaftliche Texte zu verstehen und sich diese zu erschließen, weiter aus. • setzen sich anhand selbstgewählter Texte mit Schlüsselbegriffen der Sozialen Arbeit auseinander. • kennen aktuelle Fachdiskussionen der Sozialen Arbeit und entwickeln und präsentieren ihre eigene Position im Rahmen dieser Diskussionen. • reflektieren und verbalisieren ihre persönlichen Wertvorstellungen des professionellen Handelns im Kontext von Organisationen. • richten ihr eigenes berufliches Handeln nach ihren Wertvorstellungen aus, erkennen Spannungsfelder der Sozialen Arbeit und können ihr Handeln ethisch begründen und die Folgen kritisch reflektieren. • sind in der Lage, auch komplexere Themen erfolgreich selbständig und im studentischen Team zu bearbeiten und notwendige Präsentationen zu erarbeiten, die fachlich richtig und im Vortrag überzeugend sind.		
Inhalte	• Lesen und Verstehen von wissenschaftlichen Texten • Schlüsselbegriffe der Sozialen Arbeit • Herausforderungen und Entwicklungen in der Disziplin und Profession der Sozialen Arbeit • Diskussion und Formulierung von Handlungsaufforderungen an die Soziale Arbeit als Resultat aus gesetzlichen Änderungen und aktuellen Diskursen in Profession und Disziplin der Sozialen Arbeit		
Lehr- und Lernformen:	SU, PA		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 3; M 8; M 9; M 14; M 15; M 21; M 28. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit, Angewandte Psychologie.		
(Grundlagen-) Literatur:	Krajewski, Markus (2013): Lesen Schreiben Denken. 1. Aufl. Stuttgart: UTB GmbH; Böhlau Köln. Kruse, Otto (2018): Lesen und Schreiben. Der richtige Umgang mit Texten im Studium. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Konstanz, München: UVK Verlagsgesellschaft mbH; UVK/Lucius. Lange, Ulrike (2018): Fachtexte lesen, verstehen, wiedergeben. 2. überarbeitete Auflage. Paderborn: Ferdinand Schöningh.		

Wahlpflichtmodul Profilbildung (3)

Modul: FWPM	Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung Fallverstehen in der Kinder- und Jugendhilfe (Praxiserprobung, -reflexion, -evaluation)		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Christa Neuberger			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 6	Modulart: Wahlpflichtmodul Profilbildung
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 104 Stunden	
		davon Selbststudium: 196 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - kennen methodische Ansätze der Fallarbeit der Sozialen Arbeit an exemplarischen Arbeitsfeldern. - üben und erproben und reflektieren ausgewählte Methoden an eigenen Fallbeispielen aus der Praxis sowie an Fallbeispielen in Gruppenübungen. - können bezogen auf konkrete fachliche Herausforderungen Konzepte und Methoden des Fallverstehens in theoretischen Konzepten einordnen sowie in praktische Handlungsstrategien und Verfahren umsetzen.		
Inhalte	Fachkräfte müssen in komplexen Situationen zu fachlichen Einschätzungen kommen und schwierige Entscheidungen treffen. Es geht um Fallverstehen und sozialpädagogische Diagnostik in schwierigen Situationen. Was sind angemessene fachliche Konzepte, auf deren Grundlage diese zustande kommen? Es geht um Grundlagenwissen, methodische Zugänge und praktische Umsetzung. - Vertiefte Befassung mit Konzepten und Handlungsmethoden der Fallarbeit für die Soziale Arbeit. - Zusammenführung von Theorie- und grundlagenorientierten Inhalten, konzeptionellen, organisatorischen, rechtlichen und methodischen Aspekten an exemplarischen Schwerpunktthemen/ Herausforderungen der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe. - Fallarbeit als kooperative Prozessgestaltung - Erproben von Methoden der Fallabklärung und Falleinschätzung, der Situationserfassung, der Analyse, der Diagnose, der Zielbestimmung, der Interventionsplanung, der Interventionsdurchführung - Konzeptionelle Rahmungen der Fallarbeit: Partizipation der Adressatinnen und Adressaten (Elternarbeit, Familienaktivierung), Sozialraumorientierung, Prävention, Ressourcenorientierung, Empowerment, fallbezogene Kooperation an Schnittstellen zu weiteren Hilfen, fallübergreifende Kooperation und Gestaltung von Übergängen zwischen Hilfen		
Lehr- und Lernformen:	SU, PA		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 1; M 7; M 13. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit.		
(Grundlagen-) Literatur:	Ader/Schrappner (Hg.) 2020: Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverstehen in der Jugendhilfe. München. Buttner, Peter/Gahleitner, Silke B./Hochuli Freund, Ursula/Röh, Dieter (2018): Handbuch Soziale Diagnostik. Perspektiven und Konzepte für die Soziale Arbeit. Schröder, Wolfgang; Struck, Norbert; Wolff, Mechthild (Hg.) (2016): Handbuch Kinder- und Jugendhilfe. 2. Aufl. Weinheim: Beltz Juventa.		

Wahlpflichtmodul Profilbildung (3)

Modul: FWPM	Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung Methoden und Verfahren in der Kinder- und Jugendhilfe: Kinderschutz – Freiheitsentzug – konfrontative Pädagogik (Praxiserprobung, -reflexion, -evaluation)		
Modulverantwortung: Kirsten Prange			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 6	Modulart: Wahlpflichtmodul Profilbildung
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 104 Stunden	
		davon Selbststudium: 196 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Kinderschutz: Die Studierenden - erwerben Kenntnisse zur tripolaren Kinderschutzstrategie und deren Umsetzung. - erwerben Wissen über die Dynamik und Ausprägung von Gefährdungslagen und kennen die rechtliche, medizinische, pädagogische sowie psychologische Dimension im Kinderschutz. - kennen Formen von Gewalt gegen Kinder und deren Erkennungsmerkmale. - können Gefährdungen einschätzen und individuelle sowie institutionelle Schutzkonzepte entwickeln. - kennen methodische Ansätze der Fallarbeit im Kinderschutz, üben und erproben diese an Fallbeispielen aus der Praxis. - entwickeln die Fähigkeit zur Koordination bzw. zielorientierten Steuerung eines Kinderschutzfalles. - können Widersprüche und Gemeinsamkeiten im teaminternen sowie im interprofessionellen Fallverstehen einordnen und damit umgehen. Freiheitsentzug: Die Studierenden - vertiefen und reflektieren ihre fachliche Sensibilität für die Themen Zwang und Freiwilligkeit in der Sozialen Arbeit, resp. in der Kinder- und Jugendhilfe. - kennen die geschichtlichen Linien und sowie historischen Diskurse und aktuellen Fachdebatten zum Thema Geschlossenheit in der Kinder- und Jugendhilfe. - erhalten ein fundiertes, empirisch basiertes Verständnis der Freiheitsentziehenden Unterbringung (FU) im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe nach § 34 und §35a SGB VIII sowie §1631b Absatz 1 BGB. - bekommen einen Einblick in die verschiedenen konzeptionellen und methodischen Ansätze im Bereich der FU - lernen kennen, wie die Fachpraxis Konzepte und Settings umsetzt - lernen kennen, wie Adressat*innen Hilfen wahrnehmen - erwerben Kenntnisse über Forschungsarbeiten im Kontext von Wirkung der Maßnahme und können dieses Wissen auf Ihr Handeln reflektieren. Konfrontative Pädagogik: Die Studierenden - bekommen eine Idee davon, was es heißt “konfrontativ pädagogisch zu arbeiten”. - erleben und üben in Rollenspielen die Auseinandersetzung mit abweichenden Verhaltensmustern. - bekommen vielfältige Methoden an die Hand, wie destruktiven Verhaltensmustern wirksam und wertschätzend begegnet werden kann. - erhalten ein grundsätzliches Verständnis der Gewaltentstehung und -bearbeitung.		
Inhalte	Kinderschutz: In der Kinder- und Jugendhilfe im Besonderen, aber auch in nahezu allen anderen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit sind Fragen des Kindeswohls und des Kinderschutzes relevant. In diesem Modul erhalten die Teilnehmenden einen Überblick über das Fachgebiet des Kinderschutzes, das als interdisziplinäres und interinstitutionelles Handlungsfeld in der Arbeit mit Familien, Kindern und Jugendlichen verstanden wird. Es werden zentrale Handlungskonzepte sowie deren theoretische Grundlagen vorgestellt. Zudem werden sozialwissenschaftliche Grundlagen		

zu Schlüsselbegriffen wie Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung behandelt. Ein besonderer Fokus liegt auf den verschiedenen Formen von Kindeswohlgefährdung sowie auf den wesentlichen Instrumenten zur Gefährdungseinschätzung und Fallbearbeitung. Zudem wird ein Überblick über interdisziplinäre Unterstützungssysteme und -formen gegeben. Abschließend werden erprobte Strategien zur Förderung der kommunalen Vernetzung im Kinderschutz präsentiert und diskutiert.

Inhalte im Einzelnen:

- Entwicklung des Kinderschutzes in Deutschland
- Rechtsgrundlagen im Kinderschutz und die Bedeutung in der Praxis der Sozialen Arbeit
- Ursachen, Formen und Folgen von Kindeswohlgefährdung
- Gefährdungseinschätzung als komplexer Bewertungs- und Entscheidungsprozess
- Maßnahmen und Hilfen zum Schutz vor bzw. bei Kindeswohlgefährdung
- Fallverstehen im Kinderschutz
- Organisationen und Akteure im Kinderschutz innerhalb und außerhalb der Kinder- und Jugendhilfe
- Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in Organisationen
- Ambivalenzen und Spannungsfelder im Kinderschutz
- Qualitätsentwicklung im Kinderschutz

Freiheitsentzug:

Freiheitsentzug im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe ist, nicht zuletzt, weil hier Freiheits- und Persönlichkeitsrechte tangiert werden, ein fachlich hochsensibles Thema. Eine Freiheitsentziehende Unterbringung ist in der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe ein sehr seltener Ausnahmefall. Eine FU darf nach sorgfältiger Prüfung und mit familiengerichtlicher Genehmigung nur dann erfolgen, um eine Kindeswohlgefährdung abzuwenden und vor erheblicher Selbst- und Fremdgefährdung zu schützen bzw. um diese zu unterbrechen (ultima ratio). Die Freiheitsentziehende Unterbringung dient somit dem Schutz junger Menschen und nicht der Strafe.

Inhalte im Einzelnen:

- Die Geschichte der Geschlossenen Unterbringung und konzeptionelle (Weiter-)entwicklungen bis hin zur Gegenwart: Die aktuelle Einrichtungslandschaft
- Die FU in Zahlen: Strukturdaten und Belegungspraxis
- Fälle für FU: Über rechtliche Grundlagen und „Indikationsstellungen“: Ultima ratio – optima ratio?
- Fälle in FU: psychisch und psychosozial hoch belastete Adressat*innen
- Hilfesettings in FU: Methodische Essentials und Wirkfaktoren
- Studien und Evaluationen zu Effekten von FU

Zusätzlich ist eine Exkursion zu einer ausgewählten Einrichtung in Bayern geplant. Die Studierenden werden dort die Gelegenheit haben, das Angebot kennenzulernen und mit den Fachkräften und evtl. auch jungen Menschen ins Gespräch zu kommen.

Konfrontative Pädagogik:

„Verstehen ohne Einverstanden zu sein“. Diese Haltung wird in der Lehrveranstaltung „Konfrontative Pädagogik“ den Studierenden nähergebracht. Die Konfrontative Pädagogik als ultima ratio, wenn andere päd. Interventionen wirkungslos bleiben und Grenzüberschreitungen unmittelbar und klar begegnet werden muss. Die Konfrontative Pädagogik umfasst ein Methodenrepertoire, welches immer auf Basis der Wertschätzung für die Zielgruppe angewendet werden kann.

Inhalte im Einzelnen:

- Entstehung & Entwicklung der Konfrontativen Pädagogik
- Einen Einblick in die Entstehungsmodelle abweichenden Verhaltens mit Fokus auf Täter und Tat sowie auf die soziale Kontrolle
- Vorstellung des Anti-Aggressivitätstraining® des Coolness-Trainings® als gruppenpädagogische Maßnahmen in der Gewaltprävention

	- Emotionalisierung und Umgang mit Neutralisationstechniken bei grenzüberschreitendem Verhalten - Methodeneinblick (u.a. Soziometrie, Psychodrama, Mimikresonanz®)
Lehr- und Lernformen:	SU, PA
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 1; M 7; M 13. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit.
(Grundlagen-) Literatur:	Kinderschutz: Alle, F. (2021). Kindeswohlgefährdung: Das Praxishandbuch (4. aktualisierte). Lambertus-Verlag. Biesel, K. & Urban-Stahl, U. (2022). Lehrbuch Kinderschutz (2. Auflage). Studienmodule Soziale Arbeit. Juventa Verlag. Bode, I. & Turba, H. (2023). Kinderschutz kompakt: Regulierung, Organisation, Wandel. Studentexte zur Soziologie. Springer Fachmedien Wiesbaden Bohler, K. F. (2023). Familien im Kinderschutz – Resilienz- und Risikofaktoren (1st ed. 2023). Studentexte zur Soziologie. Springer Fachmedien Wiesbaden. Böwer, M. & Kotthaus, J. (Hrsg.). (2024). Praxisbuch Kinderschutz: Professionelle Herausforderungen bewältigen (2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage). Beltz Juventa. Deegener, G. (Hrsg.). (2011). Erfassung von Kindeswohlgefährdung in Theorie und Praxis (1. Aufl.). Pabst. Heinitz, S. (2020). Wie Kinderschutz gemacht wird: Eine Rekonstruktion professioneller Selbstverständnisse. Koblenzer Schriften zur Pädagogik. Beltz Juventa. Heinz Kindler / Susanna Lillig / Herbert Blüml / Thomas Meysen / Annegret Werner (Hrsg.). (2006). Handbuch Kindeswohlgefährdung nach § 1666 BGB und Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD). Herrmann, B. (2022). Kindesmisshandlung: Medizinische Diagnostik, Intervention und rechtliche Grundlagen (4. Auflage). Springer. Kelle, H. & Dahmen, S. (Hrsg.). (2020). Kindheiten. Ambivalenzen des Kinderschutzes: Empirische und theoretische Perspektiven (1. Auflage). Beltz Juventa. Schierer, E., Rabe, A. & Groner, B. (Hrsg.). (2022). Institutionelle und professionsbezogene Zugänge zum Kinderschutz: Prävention – Kinderschutz – Kinderrechte (1. Auflage). Springer Fachmedien Wiesbaden. Freiheitsentzug: Arbeitsgruppe der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) (2013): Argumente gegen geschlossene Unterbringung und Zwang in den Hilfen zur Erziehung. Für eine Erziehung in Freiheit. Frankfurt am Main Engelbracht, Mischa (2019): Jugendliches Alltagsleben in freiheitsentziehenden Maßnahmen. Erziehungsprozesse bei Jugendlichen in multikomplexen Problemlagen. Wiesbaden: Springer VS Feldhaus, Nadine/Gaßmöller, Annika/Oelkers, Nina (2015): Beziehung im geschlossenen Setting - ausgeschlossen? In: Kommission Sozialpädagogik (Hrsg.): Praktiken der Ein- und Ausschließung in der Sozialen Arbeit. Weinheim/Basel: Beltz Juventa, S. 209–225 Gaßmöller, Annika (2019): Volle Punktzahl für gutes Benehmen?! Verstärkersysteme in stationären Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe. In: Köttig, Michaela/Röh, Dieter (Hrsg.): Soziale Arbeit in der Demokratie - Demokratieförderung in der Sozialen Arbeit. Theoretische Analysen, gesellschaftliche Herausforderungen und Reflexionen zur Demokratieförderung und Partizipation. Opladen/Berlin/Toronto, S. 289–300 Grüne, Bettina/Hoops, Sabrina (2024): Die Freiheitsentziehende Unterbringung in der Kinder- und Jugendhilfe in Zahlen. Strukturdaten und Belegungspraxis. In: Unsere Jugend. 76. Jg., H. 7/8, S. 340-351 Hoops, Sabrina (2024): Die Freiheitsentziehende Unterbringung in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Ultima Ratio und zugleich Optima Ratio? Ein Diskussionsbeitrag. In: Kieslinger, Daniel/Dressel, Marc/Haar, Ralph (Hrsg.): Systemsprenger*innen. Ressourcenorientierte Ansätze zu einer defizitären Begrifflichkeit. Reihe: Beiträge zur Erziehungshilfe. Band 49. Freiburg: Lambertus, S. 208-222

Jenkel, Nils/Schmid, Marc (2018): Jugendhilfeverläufe und Zielerreichung in freiheitsentziehenden Maßnahmen. In: Unsere Jugend, 70. Jg., H. 9, S. 365–375

Jenkel, Nils/Schmid, Marc (2018): Lebensgeschichtliche und psychische Belastungen von jungen Menschen in freiheitsentziehenden Maßnahmen der Jugendhilfe. In: Unsere Jugend (UJ), 70. Jg., H. 9, S. 354–364

Meysen, Thomas (2017): "Wohltätiger Zwang" in der Kinder- und Jugendhilfe. Anhörung des Deutschen Ethikrates. Berlin, 18. Mai 2017. Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht. Berlin. <https://www.ethikrat.org/fileadmin/PDF-Dokumente/Veranstaltungen/anhoeerung-18-05-2017-meysen.pdf> (23.08.2021)

Waltereit, Robert/Kühne, Mieke/Waltereit, Johanna/Roessner, Veit (2019): Ablehnung von Geschlossener Unterbringung in der Jugendhilfe. Zwei Fallberichte und Diskussion von Bedarfslage und Wirksamkeit. In: Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, 47. Jg., H. 6, S. 547–553

Zinsmeister, Julia/Schlüter, Ellen (2020): Genehmigungsfähigkeit sogenannter unterbringungsähnlicher Maßnahmen nach § 1631b BGB in der seit 1.10.2017 geltenden Fassung. Eine Auswertung der familiengerichtlichen Rechtsprechung in NRW. Abschlussbericht des Forschungsprojektes des Landschaftsverbands Rheinland – Landesjugendamt in Zusammenarbeit mit der TH Köln. Köln

Konfrontative Pädagogik:

Kilb R., Weidner, J (2013): Einführung in die Konfrontative Pädagogik, München und Basel, Ernst-Reinhardt Verlag

Kilb R., Weidner J. (2023) Gewalt im Griff: Konfrontative Ansätze in der Anti-Gewalt-Pädagogik. Deutschland Neuauflage Juventa Verlag

Korn, Judy; Mücke, Thomas (2000): Gewalt im Griff. Weinheim und Basel: Beltz (Edition sozial).

Lamnek, Siegfried (2018): Theorien abweichenden Verhaltens. "Klassische" Ansätze. 10., durchgesehene Auflage. Paderborn: Fink (UTB Soziologie, 740).

Lamnek, Siegfried (2018): Theorien abweichenden Verhaltens. Eine Einführung für Soziologen, Psychologen, Juristen, Politologen, Journalisten und Sozialarbeiter. 10., durchgesehene Auflage. Paderborn: Fink (UTB Soziologie, 740).

Weidner, J. (Ed.). (2011). Handbuch konfrontative Pädagogik: Grundlagen und Handlungsstrategien zum Umgang mit aggressivem und abweichendem Verhalten. Beltz Juventa.

Wahlpflichtmodul Profilbildung (3)

Modul: FWPM	Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung Qualitative Evaluationsmethoden in der Sozialen Arbeit (Praxiserprobung, -reflexion, -evaluation)		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Yvonne Berger			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 7	Modulart: Wahlpflichtmodul Profilbildung
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 300 Stunden		davon Kontaktzeit: 104 Stunden
			davon Selbststudium: 196 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Module 5, 23		Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Das Modul vermittelt grundlegende Kompetenzen in der Methodologie und Anwendung qualitativer Methoden (u. a. Expert/-inneninterview, problemzentriertes Interview, Gruppendiskussionsverfahren, teilnehmende Beobachtung, qualitative Inhaltsanalyse) mit konkretem Bezug zu Evaluationsvorhaben im Bereich Sozialer Arbeit. Die Studierenden • sind in der Lage, Methoden der (qualitativ-)empirischen Sozialforschung und Auswertungen selbstständig durchzuführen. • planen und organisieren ein Forschungsprojekt in Kleingruppen und führen dieses durch (Fragestellung, Forschungsziel, Forschungsdesign, Datenerhebung und -auswertung). • sind befähigt, Forschungsprojekte kritisch in Hinblick auf ethische Aspekte sowie Güte der Forschung zu hinterfragen.		
Inhalte	Das Wahlpflichtmodul beschäftigt sich in ihren Grundlagen mit qualitativen Methoden der Evaluation. Evaluationen, summativ wie formativ, stellen insbesondere für Einrichtungen, Angebote und Programme der Sozialen Arbeit eine wichtige Optimierungs-, Legitimations-, sowie Lern- und Dialogfunktion dar (Flick 2009). Im Verlauf der Veranstaltung entwickeln die Studierenden in Arbeitsgruppen eine eigene Fragestellung und erarbeiten die hierfür notwendigen gegenstandsbezogenen Instrumente der Erhebung- und Auswertung qualitativer Daten. • Vertiefte methodologische Grundlagen der empirischen Sozialforschung • Methodische Grundlagen der Evaluationsforschung • Forschungsethik in der Sozialen Arbeit		
Lehr- und Lernformen:	SU, PA		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen) Die Bereitschaft in den Arbeitsgruppen aktiv mitzuarbeiten und sich entsprechend in die Thematik einzuarbeiten wird vorausgesetzt.		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 5, M 23, M 27		
(Grundlagen-) Literatur:	Baur, Nina/Blasius, Jörg (Hg.) (2019): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer Verlag. Döring, Nicola/Bortz, Jürgen (2015): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. 5. Auflage. Wiesbaden: Springer Verlag. Flick, Uwe (2009): Qualitative Methoden in der Evaluationsforschung. In: Zeitschrift für Qualitative Forschung 10(1). S. 9-18.		

Wahlpflichtmodul Profilbildung (3)

Modul: FWPM	Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung Die Pädagogische Beziehung (Praxiserprobung, -reflexion, -evaluation)		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Tim Krüger			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 7	Modulart: Wahlpflichtmodul Profilbildung
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden		davon Kontaktzeit: 52 Stunden
			davon Selbststudium: 98 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	Teilnahmevoraussetzungen:		Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - sind in der Lage, die Besonderheiten pädagogischer Beziehungen zu erkennen und zu benennen - lernen, ihre eigene professionelle Beziehungsgestaltung von anderen Beziehungen abzugrenzen sowie Überschneidungen und Gemeinsamkeiten zu erkennen - lernen die spezifischen Risiken pädagogisch-professioneller Beziehungen kennen, die sich aus deren grundlegender Asymmetrie ergeben - sind in der Lage, verschiedene Zielsetzungen pädagogischer Beziehungen in professionellen Kontexten zu reflektieren		
Inhalte	- die „pädagogische Beziehung“ rahmt, neben der Gestaltung des „pädagogischen Ortes“, das professionelle Handeln der Sozialen Arbeit, ihre Spezifik wird in diesem Seminar erarbeitet - die Besonderheiten pädagogischer Beziehungen werden anhand pädagogischer Theorien erarbeitet, auch in Abgrenzung und Ähnlichkeit zu anderen professionellen Beziehungen (therapeutische Beziehung; Arzt-Patienten-Beziehung) sowie von privaten Beziehungen (Freundschaften) - die Asymmetrie pädagogischer Beziehungen - die Bedeutung des Bildungsinhalts („dritten Faktors“, Sünkel 2013) für die pädagogische Beziehung - Unterschiede privater und öffentlicher Erziehungsverhältnisse und ihre Bedeutung vor die Gestaltung pädagogischer Beziehungen - Ausgewählte Darstellungen und Reflexionen pädagogischer Beziehungen - Nähe und Distanz als zentrales Thema sozialpädagogischer Praxen - der „pädagogische Takt“ als Handlungsregulativ - die Bedeutung pädagogischer Beziehung beim Entstehen und Verstehen von Missbrauchsfällen in pädagogischen Einrichtungen		
Lehr- und Lernformen:	Seminarvortrag, (Gruppen-)Diskussionen, Kurzpräsentationen, Textarbeit		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Mündliche Prüfung (15-20 Minuten)		
Verwendbarkeit:			
(Grundlagen-) Literatur:	Brachmann, J.: Tatort Odenwaldschule. Das Tätersystem und die diskursive Praxis der Aufarbeitung von Vorkommnissen sexualisierter Gewalt. Bad Heilbrunn 2019 Colla, H.E./Krüger, T.: Der pädagogische Bezug – ein Beitrag zum sozialpädagogischen Können. In: Blaha, K. et al (Hrsg.) Die Person als Organon in der Sozialen Arbeit. S. 19 – 53. Wiesbaden 2013 Herbart, J.F.: Die ersten Vorlesungen über Pädagogik 1802. Stuttgart 1982 Liegle, L.: Beziehungspädagogik – Erziehung, Lehren und Lernen als Beziehungspraxis. Stuttgart 2017 Nohl, H.: Die pädagogische Bewegung in Deutschland und ihre Theorie. 6. Auflage. Frankfurt 1963 Sünkel, W.: Erziehungsbegriff und Erziehungsverständnis. Weinheim 2013		

Wahlpflichtmodul Profilbildung (3)

Modul: FWPM	Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung „Was tun mit den ‚Schwierigsten‘?“ Handlungskonzepte der Kinder- und Jugendhilfe für junge Menschen in besonderen Problemlagen (Praxiserprobung, -reflexion, -evaluation)		
Modulverantwortung:			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 7	Modulart: Wahlpflichtmodul Profilbildung
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	Teilnahmevoraussetzungen:	davon Selbststudium: 98 Stunden	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Sprache: deutsch		
	Die Studierenden • kennen verschiedene Definitionen und interdisziplinär unterschiedliche begriffliche Zugänge und Herangehensweisen: Wer sind die “Schwierigen”? • kennen (besondere) konzeptionelle und methodische Ansätze, resp. der Hilfen zur Erziehung im Umgang mit jungen Menschen in besonderen Problemlagen • lernen kennen, wie Fachpraxis Konzepte und Settings umsetzt • lernen kennen, wie Adressat*innen institutionelle Hilfen wahrnehmen • erwerben Kenntnisse über aktuelle Forschungsarbeiten zu Ansätzen im Umgang mit jungen Menschen in besonderen Problemlagen (z.B. Evaluationen)		
Inhalte	Die Lehrveranstaltung „Was tun mit den ‚Schwierigsten‘?“ richtet den Blick auf (besondere) Handlungskonzepte der Kinder- und Jugendhilfe. Fokussiert wird der fachliche Umgang mit jungen Menschen in komplexen Problemlagen, die in den einschlägigen Diskursen vielfach als “Systemsprenger” oder “disconnected youth” beschrieben werden. Thematisiert werden kurzfristige, niedrigschwellige, auf Ressourcen und Freiwilligkeit setzende Handlungskonzepte und ambulante Settings sowie auch hochstrukturierte und ein-griffsorientierte stationäre Maßnahmen, wie z.B. die „Freiheitsentziehende Unterbringung“. Gerne können die Studierenden auch eigene Praxiserfahrungen und Themenstellungen als Inputs in die Veranstaltung einbringen und reflektieren. Zusätzlich sind Exkursionen zu ausgewählten Jugendhilfe-Einrichtungen geplant. Die Studierenden werden dort die Gelegenheit haben, die Angebote kennenzulernen und mit den Fachkräften und evtl. auch jungen Menschen ins Gespräch zu kommen.		
Lehr- und Lernformen:	SU, Impulsreferate und Diskussion, Blended Learning, Ex		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Mündliche Prüfung (15-20 Minuten)		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht u.a. mit den Modulen 1, 2, 3, 7, 13		
(Grundlagen-) Literatur:	Kaplan, Anne; Roos, Stefanie (Hg.): Delinquenz bei jungen Menschen. Ein interdisziplinäres Handbuch. Springer VS: 2021 Kieslinger, Daniel; Dressel, Marc; Haar, Ralph (Hg.): Systemsprenger*innen. Ressourcenorientierte Ansätze zu einer defizitären Begrifflichkeit. Lambertus: 2021		